Neu-Braunfelser Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 4. Freitag, den 1. August 1856. Nummer 36.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich $ 1 jährlich $ 3 in Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inserirt, kosten $ 1, dieselben dreimal inserirt $ 1. 50, dieselben auf ¼ Jahr $ 4. 50, auf ½ Jahr $ 7. 50, und auf 1 Jahr $ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältniß. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

August-Wahl.

Wir sind ermächtigt, Hrn. Judge Devine als Candidaten für die Wiedererwählung zu dem Amt eines Richters des 4. Gerichtsbezirks bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Hrn. M. A. Dooley als Candidaten für das Amt des District-Richters des 4. Gerichtsbezirks bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Frank Egan als Candidaten für das Amt eines District Attorney bei der bevorstehenden Augustwahl anzuzeigen.

Angel Navarro empfiehlt sich als ein Candidat für das Amt als District Attorney des 4. Judicial Districts bei der nächsten Augustwahl.

Wir sind autorisirt, Walter A. Andross als Candidaten für Wiedererwählung zum Amt des Chief Justice von Comal County für die bevorstehende Augustwahl anzukündigen.

For Chief Justice.

We are authorized to announce WALTER A. ANDROSS as a candidate for reelection to the office of Chief Justice of Comal County the ensuing August election.

Wir sind autorisirt zu erklären, daß Dr. Theodor Köster auf den Wunsch vieler Bürger sich bereit erklärt hat, wenn gewählt, die Office eines Chief Justice von Comal County anzunehmen.

Die Redaction.

Wir sind ermächtigt, C. O. Kriegner als Candidaten für County Commissioner von Comal County bei der kommenden Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, H. P. Weichold als Candidaten für das Amt eines County Commissioners des 1. Precincts anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, C. Fr. Blum als Candidat für County Commissioner des 1. Precincts zur bevorstehenden Wahl anzuzeigen.

Wir sind ersucht, Valentin Sippel als Candidaten zur Wiedererwählung für County Commissioner des 2. Precincts anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Fr. Moureau als Candidaten für das Amt eines County Commissioners des 2. Precincts anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, C. W. Thomae als Candidaten für das Amt eines County Commissioners für Comal County anzukündigen.

Wir sind ermächtigt, Carl Fuchs als Candidaten für County Commissioner des 4. Precincts von Comal County bei der kommenden Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Geo. Pfeuffer als Candidaten für das Amt eines County Commissioners für Comal County anzukündigen.

Wir sind ermächtigt, Sylvester Simon als Candidat für County Commissioner des 7. Precincts anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Albert Dreiß als Candidaten für County Clerk von Comal County bei der nächsten Augustwahl anzukündigen.

Wir sind ersucht und beauftragt, Conrad Seabaugh als Candidaten für Wiedererwählung zum Amt des County Clerk von Comal County für die bevorstehende Augustwahl anzukündigen.

For County Clerk.

We are authorized and requested to announce CONRAD SEABAUGH as a candidate for reelection to the office of County clerk of Comal County at the ensuing August election.

New Braunfels May 20th. 1856.

Wir sind ersucht, Ferdinand Simon als Candidat zur Wiederwählung für das Amt des County Treasurer von Comal County für die nächste Wahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt, Heinrich Fischer als Candidat für County Treasurer von Comal County bei der nächsten Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind ermächtigt J. Eggeling als Candidat für das Amt eines Assessors und Collectors von Comal County für die nächste Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, G. Ullrich als Candidaten für das Assessor- und Collectoramt in Comal County für die nächste Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Julius Bose für das Amt eines Sheriff in Comal County für die nächste Augustwahl anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Wilhelm Seekatz als Candidaten des Sheriffamtes von Comal County für die nächste Augustwahl anzuzeigen.

We are authorized and required to announce the name of WILLIAM SEEKATZ as a candidate for Sheriff of Comal County at the August eelction.

Wir sind ermächtigt, Martin Schubach als Candidat für das Amt des Sheriff von Comal County zur nächsten Augustwahl anzukündigen.

Johann Wetzel,

ein Pennsylvanier-Deutscher.

(Einzelne Scenen aus westlichen Grenzgebirgen.)

Johann Wetzel, ein Pennsylvanier-Deutscher, war einer der frühesten Ansiedler im Westen. Er verachtete die Vorsicht der übrigen, sich im Schutze einer der vielen kleinern Festungen anzubauen, und errichtete sich selbst ein befestigtes Haus in der Gegend von Wheeling, etwa drei Stunden vom Ohio entfernt. Er hatte vier Söhne von 9—15 Jahren und 4 kleinere Kinder. Die letzteren hatte er eines Tages bei einigen Freunden in Fort Wheeling gelassen, der jüngste Sohn Johann ging ebenfalls des Abends dorthin, und der älteste, Martin, war noch auf der Jagd, als ein Haufen Indianer das Haus überfiel, einbrach, die beiden andern Knaben, Ludwig und Jakob, ergriff, und fortführte und den alten Wetzel in seinem Blute liegen ließ. Die Mutter rettete sich durch die Flucht, heirathete einen andern Mann, und hat noch viele tolle Jungen in die Welt gesetzt.

Bei Ludwig ward bei diesem Ueberfalle ein kleines Stück vom Brustbein weggeschossen, er war von der Wunde geschwächt, und weil er und sein Bruder noch so jung waren, wurden ihnen bei dem zweiten Nachtlager am Biglik und der Nähe des Mac Mohon Creek die Fesseln gelöst. Die Indianer lagen im tiefen Schlaf; da flüsterte Ludwig seinem Bruder zu: „Jakob laß uns heimgehen." Beide Knaben waren sogleich auf den Beinen und schlichen fort; da ihre Füße aber durch den Marsch bei Tage und bei Nacht schon verwundet waren, mußten sie sich, als sie kaum 100 Schritt von ihren Räubern entfernt waren, auf einen Baumstamm niederlassen. „Barfuß kommen wir nicht nach Hause," sagte Ludwig, „bleib hier, ich hole zwei Paar Moccasins." Als diese glücklich geholt und angezogen waren, fiel Ludwig ein, daß sie ohne des Vaters Flinte nicht weggehen könnten. Er schlich sich nochmals zum Nachtlager zurück und brachte auch die Flinte. Dann eilten die Buben lautlos im Mondschein durch den Wald, von Kindheit an solche Abenteuer gewöhnt. Bald waren die Wilden hinter ihnen her, die Knaben versteckten sich im Gebüsch, ließen sie vorbei, und gingen schnell hinter drein. Als die Indianer zurückkamen, verbargen sie sich wiederum. Zwei von ihren Feinden verfolgten sie noch lange zu Pferd, wurden aber von dem wachsamen Ludwig immerfort getäuscht. Am nächsten Tage kamen die Knaben an den Ohio, banden sich selbst einen Floß zusammen, und fuhren nach Fort Wheeling, Ludwig todtmatt von seiner Wunde. Nun hörten sie, daß die Indianer sie um Alles gebracht hätten; sie eilten mit ihren Geschwistern nach ihrer Wohnung, und sahen ihren alten Vater, in Stücken gehauen, am Boden liegen. Da schwuren die Brüder, keinen Indianer zu verschonen, so lange sie lebten, und diesen Schwur machten sie auf schreckliche Weise wahr.

Ludwig tödtete für sich allein, und blos in der Umgegend von Wheeling, 27 Indianer; die übrigen, welche er in den Grenzlanden von Kentucky niederstreckte, sind nicht gezählt. Sein tägliches Geschäft wurde Jagd auf wilde Thiere und auf die wilden Menschen, und seine Zeitgenossen bewunderten in wegen seiner Löwenkühnheit, und liebten ihn, weil er sonst ein herzlicher und redlicher Geselle war. In seinem 18. Jahre ging er mit einem andern Jäger, Thomas Wills, um sein verlaufenes Pferd zu suchen, das in der Gegend, wo jetzt Claysville steht, zurückgelassen war. Plötzlich stießen sie bei Indian Spring auf einen Haufen, von nahe ein halb Hundert Indianern. Wetzel schoß sofort einen nieder, aber die Kugeln der Indianer tödteten seinen Gefährten und vier der behendesten machten sich auf, Wetzel lebendig zu fangen. Er aber hatte schon frühe die Kunst gelernt, im Laufen zu laden, und als nach viertelstündigem Rennen ein Indianer 10 Schritte hinter ihm war, wandte er sich schnell um und erschoß ihn. Eine halbe Stunde weiter kam einer der Wilden so nahe auf ihn, daß er schon den Lauf der Flinte ergriff, Wetzel aber drehte die Mündung mit kräftiger Gewandtheit ihm auf die Brust und schoß ihm die Ladung hinein.

Jetzt ging die Jagd von Baum zu Baum, kaum aber sahe er einen der Verfolger hinter einem dünnen Baum, als auch schon seine tödtliche Kugel ihn erreichte. Da schrie der Vierte: „Den Mann fängt keiner, seine Flinte ist immer geladen!" und suchte nun selbst sein Heil in schleuniger Flucht. Wetzels Name wurde auf den Dörfern der Indianer weit und breit gefürchtet, er knallte einen Hauptling nach dem andern nieder. Der General Harmar setzte zuletzt, weil er nicht Frieden halten wollte, einen Preis auf seinen Kopf, und auf seinen Befehl wurde Wetzel endlich durch Verrath ergriffen und überwältigt. Da aber entsprang er aus der Festung; und auch dieses Mal rettete ihn sein flüchtiger Fuß vor den Nachsetzenden, obgleich seine Hände auf der Flucht durch Handschellen gefesselt waren. Später wurde er noch einmal auf einem seiner kühnen Streifzüge, während er allein auf einem kleinen Boote den Ohio herabfuhr, überfallen und in die Festung zurückgeführt. Harmar wollte ihn nun erschießen lassen, da drohte aber die Bevölkerung der Umgegend aufzustehen und ihn gewaltsam zu befreien. Der General mußte den gefürchteten Mann wieder freigeben, ohne ihm ein Leid anzuthun. Mochte aber Wetzels lebenszerstörendes Wirken seinen geheimen Rächer mit sich führen, oder mochte jener furchtbare Eindruck aus seiner Kindheit mächtig in seiner Seele liegen; er schien fortwährend unter einer stillen Traurigkeit zu leiden, und man hat nicht erfahren, wie sein ruhmloses Leben endete und an welchen Waldgewässern sein Gebein verbleicht ist. (Seebote.)

Ein Eldorado für dienstbare Geister.

Für Alles, was den Kochlöffel schwingt und den Besen führt, ist Amerika jetzt mehr denn je ein Eldorado. Köchinnen, Hausmädchen, Kammerkätzchen sind hier die wahren ladies of leisure; ihre Stellung ist die beneidenswertheste. Sie säen nicht, sie ernten nicht — und unser himmlischer Vater ernährt sie doch. Eine Arbeit von ihnen zu verlangen, welch' antediluvianische Forderung! Höchstens um eine kleine Handreichung darf man sie ersuchen, und dafür lassen sie sich ganz nach Discretion, d. h. nach ihrer eigenen, honoriren. Die verminderte Einwanderung ist der Liebig'sche Guano, der den Weizen dieses interessanten genus homo zur üppigsten Blüthe gebracht hat. Von den atlantischen Küsten bis zur Südsee, von den nördlichsten Grenzen amerikanischer Civilisation bis zum Isthmus ertönt der Nothschrei: "Help wanted! more help!" Bei solch eminenter Nachfrage ist die Waare um's Drei- und Vierfache gestiegen, hat sich aber gleichwohl in ihrer Qualität beträchtlich verschlechtert. Ehemals lebten nur die Hausfrauen mit dem lieben Dienstpersonal im Krieg, jetzt aber, wo der Feind so übermächtig geworden, hat eine allgemeine Mobilmachung stattgefunden und auch der männliche Landsturm mußte in's Feld rücken.

Mr. X., der sich all sein Lebtage nicht um solche Angelegenheiten bekümmert, läuft jetzt von Morgens früh bis Abends spät in der Stadt umher, durchmustert alle Zeitungsannoncen, sucht auf den Intelligenzbureaus — vergebens, er kann seiner Frau keinen dienstbaren Geist schaffen. Sie fordern 8—10 Dollars monatlichen Lohn, dafür schruppen sie aber keinen Erdboden auf, waschen nur kleine Stücke und rühren kein Bügeleisen während der heißen Sommermonate an. Nach dreitägigem Suchen endlich, während welcher Zeit Mr. X. seine eigene Geschäftsthätigkeit vernachlässigt hat, ist ein taugliches Subject gefunden, die Hauswirthschaft hat gegründete Aussicht wieder in ihren regelmäßigen Gang zu kommen — als sich plötzlich herausstellt, daß Mr. X. östlich von der Bowery wohnt, die zu engagirende Lady aber aus Gründen der Gesundheit und der Fashion ihren Wohnsitz nur im westlichen Stadttheil, und auch hier nur up town, aufzuschlagen gesonnen ist. — „Wenn man doch keine dienstbaren Geister brauchte!" heißt es jetzt hier an allen Ecken und Enden. Da der Nachsatz meist weggelassen wird, kann man sich etwas Beliebiges dazu denken, etwa: „wäre Amerika erst die wahre Republik," oder „sparte man jährlich so und so viel hundert Dollars." Unsere Haushalter und Hausfrauen mögen sich übrigens trösten, das Uebel ist noch lange nicht so schlimm wie z. B. in Californien. Während alle übrigen Lebensbedürfnisse dort im Laufe der letzten Jahre im Preise heruntergingen, sind dienstbare Geister fortwährend gestiegen. 25—30 Dollars für ein Hausmädchen, 40—50 für eine Köchin — das ist kein ungewöhnlicher Lohn. Wie sollten auch diese Damen billiger zu haben sein, alldieweil Austin u. Comp. (die Stewards von St. Franzisko) sich die Yard feine Spitzen mit 5 Dollars, ein Paar weiße Glacéehandschuhe aber mit 10 Shillingen bezahlen lassen? Welche Küchenprinzessin (in dem gebildet sein wollenden Deutschland redet man gar von Küchendragonern — wie unästhetisch und freiheitsfeindlich!) brauchte aber nicht sogar an ihrem alltäglichen „Geschäftscostüme" von ersteren 4—6 Yards, von letzteren aber wöchentlich mindestens ein Paar? Und nun gar die schweren Seidenstoffe, die chinesischen Crape-Shawls, die Moire-Antique-Mantillas — man kann unmöglich allzu bescheiden sein in seinen Forderungen, wenn dies Alles durch Hände-Arbeit verdient werden muß. Ein Correspondent aus Californien bemerkt über diesen Gegenstand: „Es ist hier fast ein Ding der Unmöglichkeit, die Dame vom Hause von dem dienstbaren Geist, der Köchin oder dem Stubenmädchen, zu unterscheiden. Im Allgemeinen wird man eben nicht fehlgehen, wenn man die Erste immer in der minder kostspielig Gekleideten sucht. Auch gibt sich die Herrin gewöhnlich dadurch zu erkennen, daß sie in Gegenwart der Dienerin überaus kleinlaut und bescheiden ist. Befindet man sich in Gesellschaft von zwei Damen, von denen die eine ein Glas Wasser fordert, welches ihr die andere reicht, so ist letzteres höchst wahrscheinlich die Herrin. Sonntags trägt das Küchendepartement seinen ganzen Glanz und Luxus zur Schau. Da sieht man kostbare ostindische Seidenstoffe, persische Caschemires, Pariser Glacéehandschuhe — versieht sich immer in den modischsten, nobelsten Farben, chocoladebraun, silbergrau u. s. w. An Brüsseler und Valencienes-Spitzen tragen sie mitunter einen enormen Werth an sich. Eine in Toiletten-Gegenständen ziemlich erfahrene Dame, mit der ich aus der Kirche nach Hause ging, versicherte mich, daß sich die Kosten des Anzuges ihres Hausmädchens, welches just die Straße fegte, wobei ihr die Schleppe des prachtvollen Seidenkleides eben so gut zu Statten kam wie der Besen, folgendermaßen berechnen lassen: das Kleid ist nicht unter 60 Dollars zu haben, die Mantille kostet 40 Dollars, der mit Bändern und Federn geschmückte Hut 25 Doll., das gestickte Taschentuch 20 Doll., Kragen und Aermel 40 Doll. — Summa Summarum die ganze Person: 185 Dollars. Die bei dieser Berechnung vergessenen Schmucksachen lassen sich gleichfalls auf 50—100 Doll. veranschlagen. Nun denke man sich die pralle, kugelrunde Gestalt von Anne Marie aus Flachsensingen, oder Katherlieschen aus Dümmelskirchen, die beide vor Jahr und Tag noch in kurzem Mieder und wackelndem Rock auf ihrer heimischen Kirchweih tanzten, in solchem Anzuge! Das ist die neue Welt mit ihren glänzenden Seiten. Ho, nach Californien, was mit Besen und Kochlöffel umzugehen weiß! Westward the star of empire takes its way. (Cr. Zg.)

Vom Tode auferstanden. — Letzte Woche, gerade am Tage der Stadtwahl in New-Haven, Conn., brachte der Telegraph die Nachricht dorthin, daß Dr. Root und Hr. Mitchel, zwei Bürger von New-Haven, in Kansas von den „Missourier Grenzstrolchen" ermordet worden seien. Die Nachricht verbreitete sich natürlich wie ein Lauffeuer und wurde am Wahltage von den Republikanern gehörig benutzt, um die Gemüther aufzuregen. — Aber merkwürdig! schon am nächsten Tage nach der Wahl brachte der Telegraph die Nachricht, daß die beiden gekannten Bürger wieder vom Tode auferstanden seien, und daß an der ganzen Mordgeschichte kein einziges wahres Wort, daß dieselbe vielmehr erfunden worden sei, um auf die Wahl einzuwirken. (D. Corr.)

Wieder ein republikanischer Humbug explodirt. Wie niederträchtig die Republikaner das ganze Land behumbuggen, geht am Besten daraus hervor, daß während General Whitfield, Delegat von Kansas, auf dem Wege nach Washington war, sie dem ganzen Lande durch den Telegraphen die abscheuliche Lüge meldeten, daß General Withfield eine Compagnie von „Grenzstrolchen" anführe und bereits mit Oberst Sumner von der Ver. St. Armee in Conflict gekommen sei. Der Washington Star bemerkt hierzu:

„General Whitfield, Delegat von Kansas, ist nach Washington zurückgekehrt und hat heute seinen Sitz im Hause eingenommen. Während er dort saß, ward er durch die Nachricht electrisirt, daß er als Anführer der Grenzstrolche vor einem oder zwei Tagen eine große Schlacht mit den Truppen der Ver. Staaten, unter Oberst Sumner bestanden habe! Eine Depesche des Inhalts traf heute um 11 Uhr in Washington ein. Die Sendung einer so wichtigen Nachricht auf den Flügeln des Blitzes hierhin, nachdem General Withfield zu Pferde, per Dämpfer und Eisenbahn von der Grenze nach Washington zurückgereist war, gibt ein gutes Bild von dem Character der „Freistaat Stories" über die laufenden Begebenheiten in Kansas."

Der Kansashumbug muß aufrecht erhalten werden, wollt ihr einigermaßen den Sieg davon tragen, ist ja das Motto der Republikaner; so laßt sie denn lügen, bis sie schwarz werden, wenn sie's nur noch werden können.

Der Redacteur des „Baltimore Wecker" fand sich bei seiner Heimkehr von der Cincinnatier Reise unangenehm überrascht, die Nomination Buchanans von den dortigen Deutschen allgemein bejubelt zu hören. Das war aber noch nicht die bitterste Bitterkeit; der „Wecker" sollte auch noch (das verlangten die lieben Leser) „die Fahne des alten Buck ausstecken!" Mit Wehmuth ruft er den lieben Lesern, die seiner republikanischen Seele eine so horrible Zumuthung machen, zu: „Man möchte weinen über euch!" (C.B.F.)

Der „Courier des Etats Unis" vom 10. d. M. will die Partei von keinem der jetzigen Präsidentschafts-Candidaten nehmen. Seine Gesinnung ist für die Democraten. Da sie indeß einen Mann ausersehen hätten, welcher der Leiter der Ostende-Conferenz war, so wäre er nicht der Mann seiner Wahl. Hr. Fillmore sei zwar der französischen Bevölkerung genehm, er sollte jedoch nichts mit den Knownothings zu thun haben. Ebenso sei Hr. Fremont nicht annehmbar, obwohl sein früheres Lebenuns Bewunderung und Zutrauen abzwinge. Den Vorwurf, den ihn der Courier macht ist, daß er sich mit einer sectionellen Partei verbunden habe.

Cramptons Entlassung. Berichte an unsere Gesandten in den Hauptstädten Europas enthalten die Versicherung, daß beinahe alle auswärtigen Gesandtschaften die Grundsätze und die Politik billigen, welche Marcy in seinem letzten Entlassungsschreiben Cramptons dargelegt hat.

Gov. Gardener von Massachusetts hat sich zu Gunsten Fremonts erklärt.

Die Nachricht, die über Chicago kam, daß nämlich in Missouri durch Prosclavereimänner eine Convention der Methodisten auseinandergesprengt und ihr Vorsitzer getheert und gefedert worden sei, ist, wie der „Philadelphia Ledger" versichert, eine baare Lüge. Der Plan für die Episcopal-Visitationen zeigt, daß die Missouri-Conferenz einmal im Jahr und zwar erst nächsten October abgehalten wird.

Hypothesen u. Hirngespinnste.

Das Denken ist ein Vorzug des menschlichen Geistes, der sich nirgendswo glänzender bewährt, als wo man von Bekanntem auf noch Unbekanntes schließt und in den Zuständen der Gegenwart die noch verborgene Zukunft erblickt. Alle Wahrsagerei früherer Zeiten gründete sich auf das dunkle Bewußtsein der Menschen, daß man aus der Gegenwart die Zukunft errathen könne. Nur ging man bei der Wahrsagerei von der falschen Annahme aus, daß die Zukunft der Schicksale von einzelnen Menschen und ganzen Völkern von den zufälligen Linien der inneren Handfläche, von dem zufälligen Vogelflug, von den Eingeweiden der Opferthiere, von der Art, wie ein paar Hühner Getreide fressen u. dergl. abhängig sei. — Davon ist man nun natürlich in unseren aufgeklärten Zeiten zurückgekommen (Dank sei es den Naturwissenschaften.) Es gibt übrigens jetzt noch eine Art politischer Wahrsagerei, die auf eben so schwachen Füßen ruht, wie die der Chiromanten, Auguren und Haruspices. Wir meinen die politische Wahrsagerei, die oft in den Leitartikeln von Parteiblättern stattfindet, die als archimedischen Stützpunkt, mit dem sie die Welt aus den Angeln heben wollen, unverbürgte Zeitungsnachrichten, wilde Zeitungsenten und Parteilügen nehmen. Ihre politische Wahrsagerei steht natürlich eben so unter dem Einfluß ihrer Parteirücksichten und Parteiführer, wie einst das Handwerk der Wahrsager bei den römischen Heeren unter dem Einfluß des Feldherrn, um desto besser die abergläubige Menge beherrschen zu können. Dieser Zweck wird dann nun trotz unseres aufgeklärten Jahrhunderts nur zu oft in unserem hiesigen politischen Leben erreicht. Bei keiner politischen Tagesfrage wird indeß jetz mehr auf die Leichtgläubigkeit der Menge speculirt und mit wahrhaft pfäffischer Weise und Bombast mehr politische, statistische und sociale Lügen gepredigt, wie in der Sclavenfrage. Keine Ungeheuerlichkeit dünkt diesen abolitionistischen Seelsorgern zu groß, um unsere Sympathieen gegen den abscheulichen Erbfeind, den Süden, zu erregen und sie übertreffen in ihren Schilderungen unserer politischen Zukunft fast noch die Phantasie eines Abrahams de Santa Clara, wenn er von der Zukunft der Verdammten spricht. Nicht nur, daß der ganze Süden, Cuba, Centralamerika, Yucatan, die westindischen Inseln und Brasilien zu einer gerundeten Herrschaft der Sclavenhalter sich verbinden, eine Conföderation, die durch die dringenden gemeinsamen Interessen der Sclavenhalter schnell würde herbeigeführt werden und durch die (nach einem Leitartikel der N. Y. Abztg.) „Alles, was sich ihr in den Weg stellt, spanische und brasilianische Monarchie oder deutsche Terasansiedelei, wie Spreu vor Wirbelwind verschwinden wird."

„Das reine und ungemischte System der Sclavenhalter wird dann natürlich die Religionsfreiheit unterdrücken, wie es die Freiheit der Rede und der Presse schon längst unterdrückt hat. Es findet in den südlichen Ländern die katholische Religion als Staatsreligion vor und wird mit dieser einen Pact eingehen. Daß dies eine Nothwendigkeit ist, beweist unter Andern Walker, der kaum in Nicaragua gelandet war, als er schon mit dem katholischen Klerus sich verband. Selbst die englische Sprache wird der spanischen weichen müssen, denn sie paßt nur für thätige Menschen, nicht für faule Plantagenbesitzer." (!!?)

Wenn irgend einmal der Ausspruch wahr ist, daß; „Wer zu viel beweist, beweist gar Nichts," so ist er gewiß bei diesem außerordentlicheu „republikanischen" Leitartikel der Abendzeitung wahr. — Wer in aller Welt kann es glauben, daß im angloamerikarischen Element die protestantische Religion und englische Sprache durch den Katholizismus und das Spanische wird verdrängt werden? Ist es nicht eine historische Thatsache, daß das Protestiren in Religionssachen eine unendliche Menge von religiösen Secten unter den Amerikanern hervorgerufen hat und noch täglich hervorruft, deren jede gegen die andere protestirt, und die sich lieber einen eigenen Staat in einer Wildniß gründen, als sich unterdrücken zu lassen. Und ist es nicht wieder eine Thatsache, daß der Nordamerikaner, wo er hinkommt nicht seine Sprache aufgibt, sondern einführt. Noch alberner ist das Identificiren des Katholicismus mit der Sclaverei. Wo wurden die Sclaven milder behandelt als in den Provinzen der katholischen Spanier. Das katholische Meriko und das katholische Frankreich haben die Sclaverei aufgehoben und zwar aus philantropischen Grundsätzen und nicht aus speculativen, wie die Engländer. — Oder behandeln allenfalls die katholischen Brasilianer und das katholische Louisiana die Sclaven nicht nach einer mildern Gesetzgebung und humaner, wie jemals die protestantischen Holländer und Engländer in Ost- und Westindien sie behandelt haben?

Als Saul seinem Falle nahe war, da ging er in die Höhle der Hexe von Endor und ließ sich Schreckbilder heraufbeschwören, die sammt ihren Prophezeiungen nur ihm zum Verderben gereichten. Ebenso gibt sich jetzt die republikanische Partei mit Geisterseherei ab und es scheint, daß wie bei manchen andern Kranken diese Clairvoyance (prophetisches Hellsehen) nur die Vorboten ihres nahen Todes sind.

Die Wahl.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung in dem menschlichen Character, daß man oft die wichtigsten Epochen und Verhältnisse des Lebens gerade mit der wenigsten Ueberlegung und mit der größten Sorglosigkeit beginnt. Mit welchem Leichtsinn treten namentlich hier in Amerika nicht Leute beschwerliche und gefährliche Reisen an, bei welchen ihnen oft die Mittel ausgehen, bei denen sie oft ihre Gesundheit einbüßen und hülf- und freundlos umkommen müssen? — Wie wählen junge Leute oft aus unbedeutenden Liebhabereien und Nebenrücksichten sich einen Beruf, ein Handwerk, einen Stand, der nicht für sie paßt und sie für ihr ganzes Leben in eine unbehagliche oft unglückliche Stellung versetzt? — Mit wie viel größerem Leichtsinn werden nicht Ehen geschlossen und fast immer nur das gute Einschlagen eines derartigen Verhältnisses, wie beim Hazardspiel, dem Zufall überlassen? — Aber mit größerem Leichtsinn, wie in allen den genannten Verhältnissen wird hier von einem großen Theil des Volkes bei den

Wahlen verfahren. Wie viele denken nicht: auf meine einzelne Stimme wird es wohl nicht ankommen? Manche geben mit dieser Entschuldigung ihre Stimme gar nicht ab, viele geben ihre Stimme deshalb, ohne viel zu überlegen und zu wählen nur aus persönlicher Gefälligkeit, gegen den einen oder den andern Candidaten, und bedenken nicht, daß eine einzige Stimme, die nicht abgegeben wird, oder eine Stimme, die aus Gefälligkeit für einen Candidaten abgegeben wird, manchmal gerade den Ausschlag geben kann, wie dies einmal in Houston vor Jahren der Fall bei einer wichtigen Stadtwahl war, wo eine Stimme den Ausschlag gab.

Gerade die Wahl ist der einzige souveräne und völlig freie Act des Volkes. Nach der Wahl sind wir die Unterthanen der gesetzgebenden, der richterlichen und der ausführenden Gewalten des Staates. Nach der Wahl bleibt auch dem Republikaner nichts übrig, als diesen genannten Gewalten zu gehorchen, die dann über unser Eigenthum, unser Leben und unsere Ehre gebieten. — Jede neue Beamtenwahl ist der Ablösung der Wachtposten zu vergleichen, die um ein Feldlager gestellt sind. Wenn wir die Posten mit Verräthern und Dieben besetzen, dann können wir im Lager unser Haupt nicht in Ruhe hinlegen und ohne zu fürchten, daß noch bevor der Morgen graut und bevor noch eine andere Wache aufziehen kann, Mancher von uns an Leben, Ehre und Eigenthum beschädigt ist.

So, und nicht anders sind auch unsere Beamten in der Republik und selbst im kleinen County Comal die bestellten Wächter unserer höchsten irdischen Güter, des Eigenthums, des Lebens und der Ehre der einzelnen Bürger. — Wer kann dies in Abrede stellen! — Bei der Wahl unserer Beamten sollten wir deshalb weniger darauf sehen, ob sie allerlei angenehme gesellige Eigenschaften haben, ob sie uns persönlich befreundet sind und dergl. Vom Hofhund des Farmers bis zum Präsidenten der großen Republik können wir bei unserer Wahl diese Eigenschaften nicht beachten, wenn die betreffenden Subjecte nicht fähig und nicht zuverlässig sind.

Wen sollen wir wählen? hört man oft Bürger fragen.

Meine Mitbürger! Es hat wohl schon fast Jeder von Euch in einer Jury gesessen. Wenn Ihr da Eure Pflicht nach Wissen und Gewissen habt erfüllen wollen, dann mußtet Ihr von allen Nebenrücksichten absehen und zur Bildung Eures Urtheils Euch nur an den Fall und die Zeugenaussage halten. Eben so müßt Ihr bei der richtigen Wahl Eurer Beamten Euch nur an die Anforderungen halten, die das Amt macht und nach bester Ueberzeugung an Eure Erfahrungen über die Fähigkeit und den Character des zu wählenden Candidaten. Wer so wählt, thut seine Pflicht als Republikaner, wer sich aber durch Nebenrücksichten bei seiner Wahl leiten läßt, der ist ein Verräther an der allgemeinen Wohlfahrt.

(Eingesandt.)

An die Wähler des 4. Gerichts-Bezirks.

Mitbürger! Ich bin ein Candidat für die Wiedererwählung zum Amt eines Richters in diesem Bezirk. Die von der San Antonio Bar gefaßten Beschlüsse, daß ich resigniren möge, um des Vortheiles des Gesetzes theilhaftig zu werden, welches bei der jetzigen Sitzung der Legislatur angenommen wurde, und welches den Gehalt des Richters erhöht, dies ist die Ursache, wekhalb ich resignirt habe.

Ich wünsche Eure Stimme zu erhalten, im Falle meine frühere Amtsführung Euren Beifall erhält.

Durch das Abhalten des Frühlingstermins der District Court in Bexar County bin ich bis gestern Abend beschäftigt gewesen. Dieser Umstand und außerdem, daß es meine Ansicht ist, daß ein Mann, während er das Amt eines Richters bekleidet, nichts vornehmen sollte, was ihm als Wahlwerberei ausgelegt werden könnte, das wird hoffentlich bei Euch Allen ein hinlänglicher Entschuldigungsgrund für mich sein, daß ich nicht die verschiedenen Städte und Ansiedelungen in den betreffenden Counties des Districtes vor der Wahl besuchte.

San Antonio, Juli 26. 1856.

Thos. J. Devine.

Neu-Braunfels. Der Brückencharter für eine Brücke über die Guadalupe bei Neu-Braunfels, welche von Seiten der hiesigen Stadt nachgesucht wurde, ist im Hause mit 70 Stimmen gegen eine durchgegangen. In der „Tri Weekly State Gazette" welcher wir dieses entnehmen, ist nicht angegeben, wer der Eine war, der gegen diesen Charter stimmte.

Unsere 165 Fuß lange hölzerne Comalbrücke ist nun auf den beiden massiven gemauerten Pfeilern aufgestellt und überspannt in einer so bedeutenden Höhe den Fluß, daß wohl kaum ein hoher Wasserstand ihr etwas wird anhaben können.

Vor einigen Tagen, hatte Herr Imhof das Unglück sich durch das Entladen einer Flinte, zu beschädigen. Als Herr Imhof eine Felswand herabstieg, gebrauchte er sein gespanntes Gewehr als Stütze, indem er dasselbe bei der Mündung hielt. Das Gewehr ging unversehens loß, und zerschmetterte ihm die Handfläche. Der Handknochen des Mittelfingers soll zersplittert sein.

In vorletzter Woche fand Hr. S. in der Prärie ein Taubennest mit 2 Eiern. Eins dieser Eier brachte er wohlbehalten in der Hosentasche nach Hause, und legte es da in ein Glas in einem Wandschrank. Als die Frau dieses Herrn 2 Tage darauf den Schrank öffnete, fand sie darin eine junge lebendige Taube. — So Etwas scheint übrigens nur bei einer so anhaltenden Wärme möglich zu sein, wie wir sie diesen Sommer hier haben.

San Antonio, 21. Juli. (Ein Meteorstein.) Seit einigen Wochen befindet sich in unserer Stadt ein etwa 5 Centner schwerer Meteorstein, den der Indianer-Agent Major Neighbors hierher schickte. Derselbe befand sich am östlichen Ufer des obern Brazos, etwa 60 Meilen von der Comanche Reserve und wurde dem Herrn Neighbors von zwei Comanche Häuptlingen angezeigt. Dieser Indianerstamm wußte schon seit Jahren um das Vorhandensein dieses merkwürdigen Eisen-Klumpen und hielt ihn in hoher Verehrung. Sie schreiben demselben geheime und medizinische Eigenschaften zu, und Kranke pflegten ihn zu besuchen, um Genesung zu finden. In der Comanche Sprache hatte der Stein drei verschiedene Namen, nämlich: Tapic-ta car-re (stehender Stein); Po-i-wicht-car-re (stehendes Metall); Po-a-cat-ti-pi-ta-car-re (Medizin Stein). Die Camanches sagen, der Stein sei vor vielen Jahren von den Spaniern gefunden worden und sie hätten versucht, ihn auf Packthieren fortzuschaffen, was ihnen jedoch nicht gelang, da er zu schwer war. Die Indianer versuchten darauf ihn zu schmelzen, und machten rings um ihn herum große Feuer an, aber ohne Erfolg. Dann versuchten sie ihn in Stücke zu zerschlagen, und als ihnen auch dies mißlang, fingen sie an ihn für etwas Uebernatürliches zu halten und verehrten ihn. Jeder Stamm, der an ihm vorüberkam, brachte ihm ein Opfer, bestehend in Perlen, Pfeilspritzen u dgl. Als der Stein nach der Indianer-Reserve gebracht wurde, versammelten sich die Comanches in großer Anzahl um den Wagen, auf dem er lag, und bewiesen ihre Ehrfucht vor demselben, indem sie zuerst ihre Hände, dann Arme und Brust an demselben rieben, gleichsam, als ob sie eine wohlthätige Wirkung davon verspürten. (T.S.Zg.)

Seguin, 23. Juli. Ein gewisser Bill Johnson von San Antonio, war im Verdacht, daß er aus dem Hause der Herren Tom und Carson die Summe von ungefähr $100 gestohlen habe. Johnson war nach Sulphur Spring entflohen und wurde nach einigem Widerstande verhaftet und nach Seguin zurückgebracht und da er keinen Bond von $500 geben konnte, dem Gefängniß übergeben. Unmittelbar nach der Verhaftung Johnsons erschien der Deputy Sheriff von San Antonio, Herr Dan. Murphy mit einem Verhaftsbefehl, um ihn hier zu verhaften, im Fall er frei gelassen würde. Murphy hatte desgleichen einen Verhaftsbefehl gegen Bud Cotton, welcher beschuldigt war, ein Theilnehmer an dem Verbrechen eines mörderischen Angriffs auf einen Deutschen zu sein, welchen dieser Thomson gemacht hatte. Bud Cotton wurde verhaftet und in's Gefängniß gebracht.

Kurz nach Verhaftung von Bud Cotton, traf Murphy mit dem Bruder desselben, Tom Cotton, zusammen. Es kam zu heftigen Reden, bei welchem Tom Cotton den Murphy bei der Gurgel faßte und ihm mit der Faust ins Gesicht schlug. Murphy zog sein Messer und versetzte seinem Gegner 4 Stiche, von welchen 3 in den Unterleib und einer auf die Hüfte ging. Während des Kampfes entriß Cotton dem Murphy das Messer, und versetzte ihm einen Stich gerade über dem Nabel, der tödlich gewesen wäre, wenn er nicht auf den Gürtel und auf einen Hosenknopf getroffen hätte.

Murphy übergab sich den Gerichten und wurde mit einer Bürgschaft von $1000 für sein Erscheinen vor der District Court, entlassen. Am Donnerstag verließ er mit seinem Gefangenen, Bud Cotton, Seguin.

Corpus Christi. Die Wälder in der Nähe von Refugio, sind völlig ihres Laubes beraubt und haben ein durchaus winterliches Aussehen. Die Ursache dieser Zerstörung, ist eine Raupe, die in so ungeheurer Menge erschienen ist, daß sie den ganzen Boden unter den Bäumen bedeckt. Man fürchtet, daß bei anhaltendem trockenem Wetter, große Strecken Waldes absterben werden.

Washington, 14. Juli. Heute wurde in dem Haus über die Ausweisung von Brooks abgestimmt. Es fielen 121 Ja und 95 Nein. Da 2 Drittheile des Vot verlangt werden, um ein Mitglied aus der Legislatur zu weisen, so war der Antrag verloren.

Brooks verzichtete indeß freiwillig auf seinen Sitz, nachdem die Abstimmung gezählt war.

St. Louis, 9. Juli. Von Topeka (Kansas) sind Nachrichten bis zum 4. eingegangen. Col. Sumner hat die Legislatur, die in Uebereinstimmung mit den Befehlen der Convention in Topeka stattfand, aus einandergejagt.

Boston. Ein Schiff von Liverpool brachte 900 mormonische Emigranten. Capt, Reed, welcher das Schiff commandirte sagte, daß er niemals Leute gesehen habe, die mehr unter dem Einfluß ihres Leiters standen, als diese Mormonen. Sie thaten Nichts ohne ihren Leiter erst um Rath zu befragen, sie betrachten sich selbst als die wahren Heiligen. Sie beobachteten regelmäßig die Stunden ihres Gebetes, und wenn sie beten, so singen sie gewöhnlich.

8. Juli. Eine ungeheure Addresse der Bürger von Manchester an das Volk von Amerika, wurde im Lesezimmer der Merchants Exchange aufgelegt. Diese Addresse befürwortet den Frieden, und ist von 31,041 Namen unterzeichnet.

Buffalo, 9. Juli. In der Kansas Convention berichtete das Committee der Beschlüsse (Garrit Smith, Vormann) zu Gunsten von Sendungen bewaffneter Schaaren. Reeder war gegenwärtig und hielt sehr aufregende Reden.

Philadelphia, 17. Juli. Auf der nördlichen Pennsylvania-Eisenbahn fand mit dem regelmäßigen Bahnzug und einem Extrazug, auf welchem sich die Kinder der St. Michaels-Gemeinde befanden, ein Zusammenstoß statt. Die Wagen wurden zertrümmert, 39 Menschenleben gingen verloren und 69 Menschen wurden beschädigt. Unter den Todten befindet sich auch ein Priester, der die Aufsicht über die Kinder hatte. Nach dem Vorfall geriethen die Wagen in Brand und so wurden noch viele Leichen ein Raub der Flammen.

Der Conducteur des abwärts fahrenden Zuges, dessen Nachlässigkeit die Schuld an diesem Unglück war, hat Selbstmord begangen, indem er sich mit Arsenik vergiftete. Der Ingenieur ist verhaftet und wird vor Gericht gestellt werden.

Californien. Durch den ganzen Staat hat das Volk die Handlungen des Vigilance-Committees gebilligt und es ist jetzt hier noch eine größere Aufregung als zur Zeit der Ermordung von King und der Hinrichtung seines Mörders.

Die Nachrichten von den Minen sind sehr günstig. Besondere Entdeckungen von Goldlagern sind nicht gemacht worden, aber von allen Grabstellen der Goldsucher scheint es sich jetzt zu bestätigen, daß Gold überall in Californien unerschöpflich vorhanden ist.

Sandwichinseln. Der König hat seinen Entschluß bekannt gemacht, daß er sich mit Emma, der Tochter des Dr. T. C. B. Rooke verheirathen werde.

Mexiko. Das spanische Gouvernement hat seine vor Verakruz liegende Flottille zurückgezogen und die mexikanische Regierung hat ihren gegen die spanischen Gläubiger gerichteten Befehl der Confiscation zurückgenommen.

Die Mißhelligkeiten, die zwischen den Staaten Taumalipas und Neu-Leon bestanden, sind beigelegt. General Vidauri sagt, daß keine ferneren Schwierigkeiten mehr zu befürchten seien.

Ueber die neue Constution sagt der „Mexican Extraordinary" vom 2. d. M.:

Nachdem wir dieses wichtige Document mit aller Achtsamkeit, die es verdient, durchgelesen haben, müssen wir gestehen, daß dasselbe mit vieler Vorsicht, Arbeit und Kenntniß verfaßt ist. Es ist deutlich zu sehen, daß die amerikanische Constitution das Muster ist, dem sie durchweg nachgebildet ist. Einige Abänderungen, die das Land verlangt, sind daran gemacht, sowie sich auch einige Zusätze darin finden, die meistens von der Sicherheitsacte (bill of rights) der nördlichen Staaten der Union genommen sind.

Die gesetzgebende Gewalt besteht nur in einer Kammer, die „Congreß der Union" genannt wird, welche alle Gewalten vereinigt, die der Senat und das Haus der Repräsentanten besitzt. In allen anderen Rücksichten jedoch ist der Congreß beider Nationen sich völlig ähnlich. Wir sehen zwar nicht ganz deutlich ein", in wie weit die Legislatur bei Abschluß von Verträgen sich betheiligen kann, und wir glauben, daß es gut wäre, wenn die Executive die Befugniß hätte, alle Unterhandlungen zu machen und dann, wenn diese beendigt wären, daß sie dann dem Congreß zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt würden. Die in den Ver. Staaten auf Erfahrung gegründete Geschäftsführung sollte auch in Mexiko angenommen werden.

Die Artikel, die die Executive betreffen, sind mit weniger Sorgfalt und, wie uns scheint, mit weniger Weisheit entworfen. Die Art, wie der Präsident erwählt werden soll, ist nicht durch die Constitution festgestellt, sondern soll durch Gesetze regulirt werden, auch die Größe des Gehaltes ist nicht angegeben. Der Congreß kann deßhalb, sobald es ihm in den Sinn kommt, einen nicht volksthümlichen Präsidenten durch Gesetzesacte aus seinem Amte herauswerfen. Der Präsident hängt allezeit von der Gnade des Congresses ab, der die Gewalt hat nach seinen Gelüsten zu verfügen, so daß die Executive hülflos und völlig abhängig vom Congresse ist. Wenn der Congreß ein Wahlgesetz machen kann, so kann er es auch wieder aufheben und ein anderes machen. Die Folge eines solchen Zustandes ist, daß, wenn je ein Präsident unbeliebt wird, man das Wahlgesetz verändert und mit ihm den Präsidenten.

Einen Vicepräsidenten gibt es nicht, wenn indeß je eine Vacanz im Amte des Präsidenten eintritt, so wird der Oberrichter interimistisch das Amt führen. Das ist der alte spanische Gebrauch, den man von der Zeit der Vicekönige entlehnt hat, wo bei Vacanzen dessen Stelle gleichfalls durch den Oberrichter ausgefüllt wurde.

Es leuchtet ein, daß es die Absicht der Verfasser dieser Constitution ist, die Executive zu einer abhängigen und nicht zu einer vom Congresse unabhängigen und gleichstehenden Gewalt zu machen. Dies ist der große Mangel dieser Constitution, welche ein harmonisches Handeln unmöglich macht, wenn sie angenommen wird.

Die richterliche Gewalt besteht in einer Supreme Court und in District und Circuit Courts, deren Richter auf 6 Jahre gewählt werden. Da an diesen Tribunalen die Gerichtspflege so ist, wie in den Ver. Staaten, so ist hierüber weiter nichts mehr zu bemerken.

Die übrigen Artikel der Constitution sind von einem mannichfaltigen Character, sind vortrefflich und werden die Zustimmung aller Republikaner erhalten. Religiöse Duldung ist proclamirt; das Recht über alle Gegenstände zu sprechen und zu schreiben ist gewährleistet — jedoch ist der Mißbrauch einer Bestrafung unterworfen. Das Volk darf sich friedlich versammeln, um über öffentliche Angelegenheiten zu berathen. Keine Monopole oder ausschließliche Privilegien sollen ertheilt werden. Niemand soll seiner Freiheit oder des Eigenthums außer auf gesetzmäßigem Wege beraubt werden. Die Todesstrafe soll nur in sehr wenigen Fällen verhängt werden. Niemand kann außer Landes verwiesen werden ohne einen Spruch der Gerichtshöfe, noch kann Jemand länger als 3 Tage gefangen gehalten werden, ohne vor einen Richter gestellt zu werden. Dies ist das merikanische „habeas corpus." Soldaten dürfen nicht bei Privatleuten einquartiert werden, noch darf Eigenthum für öffentlichen Gebrauch genommen werden, ohne daß vorher dafür bezahlt worden ist. Die Verhandlungen vor Gerichtshöfen sollen mit Nachsicht geführt werden. Wir bemerken indeß nicht, daß es dem Angeklagten erlaubt ist, seinem Belastungszeugen Kreuzfragen vorzulegen; ebenso ist kein Verfahren durch ein Geschwornengericht angeordnet. Die richterliche Tyrannei besteht demnach in Mexiko fort. Wenn die persönliche Freiheit nicht gesichert und durch Gerichte beschützt ist, so ist es ein Wahn vorauszusetzen, daß irgend ein republikanisches System oder irgend ein Quantum politischer Rechte allein im Stande sei, die Wiedergeburt dieses oder eines andeen Volkes zu bewirken.

Lieutenant Col. Govates ist in Abwesenheit von Gen. Lamberg zum zeitweiligen Chef des Stabes des Präsidenten ernannt worden. Gen. Lamberg ist zum zweiten im Commando über die 5. Brigade ernannt, welche unter Befehl von Gen. Trias so eben die Hauptstadt verläßt.

Dr. Naphegyi ist zum Emigranten-Agenten für unser Gouvernement in den Ver. Staaten und Canada gemacht worden. Für jede Person, die er veranlaßt in unser Land zu kommen, erhält er einen Dollar.

Dieser Tage ist ein Decret des Präsidenten Commonfort erschienen, welches den Verkauf alles zu der Kirche gehörigen Landes betrifft, sowol wie des Landes, welches verschiedenen religiösen Corporationen gehört. Das besiedelte oder verrentete Land soll zu einem Preise verkauft werden, der dem Capital gleich kommt, dessen 6procentige Zinsen so groß sind, wie die Jahreseinnahme des gegenwärtigen Eigenthümers. Das unbesiedelte Land soll auf der Auction und zwar innerhalb dreier Monate nach Erlaß des Decrets verkauft werden.

Der Gouverneur Draconis hat alle Mönche vom Orden des St. Vincent de Paul aus Puebla vertrieben und demzufolge haben sich dieselben alle nach der Hauptstadt begeben.

Panama. Vollkommene Ruhe herrscht jetzt auf dem Isthmus, und die Straße durch denselben ist jetzt vollkommen gesund. Commodore Caldwin hat jetzt seine Zeugenverhöre geschlossen, und hat durch den George Law Depeschen nach den Ver. Staaten gesendet.

Das Schiff ihrer britischen Majestät, die Euridice befand sich fortwährend noch zu San Juan. Das Dampfschiff Orizaba, kam am 3. von Neu-York in San Juan an, brachte 200 Passagiere und wartet auf die Ankunft der Sierra Nevada von San Francisco. Unter den Passagieren von dem Inneren, die der Daniel Webster brachte, befanden sich General Goicuria, der Gesandte für England und Frankreich, der zugleich eine besondere Botschaft für die Ver. Staaten von Nicaragua hatte, und Second Lieutenant Phillip E. Toobey von Costa Rica, welcher über Panama und Aspinwall kam. Er ist der einzige noch lebende Gefangene von dem Gefecht bei San Rosa, wo Col. Schlesinger befehligte. Costa Rica befindet sich jetzt in einem revolutionären Zustande.

Die Präsidentenwahl fand in Nicaragua am 24 Juni statt. So viel bis jetzt verlautet hat Gen. Walker eine große Majorität des Volkes für sich. — Der officielle Bericht von Virgin Bay, war 79 Stimmen für Walker, 6 für Jerey und 1 für Salayar. Von San Juan del Sur 89 für Walker und 4 für Jerey. In Rivas und San Jago war das Vot einstimmig für Walker. Ohne Zweifel wird Walker durch eine große Majorität erwählt werden.

Präsident Rivas und der Kriegsminister Jerey verließen Leon am 12. Juni und zeigten sich dann in Chinendego, wo sie 600 Eingeborne zusammenrafften und alle äußern Militärposten einberiefen. Von da aus, befahlen sie Walkers Truppen Leon zu verlassen, welcher Order diese Folge leisteten, worauf der Präsident und Jerey nach Leon zurückkehrten. Durch Sturmläuten und durch Kanononschüsse wurden dann die Patrioten zusammenberufen. Von 1500 Mann, erschienen blos 40. Gen. Walker erklärte nun Rivas und seine Anhänger für Verräther. Folgende hochstehende Persönlichkeiten und noch viele Andere, haben sich als treu gegen Gen. Walker bewiesen und ihn von Neuem ihrer Anhänglichkeit versichert: Minister Scoto, Minister Salinas, Gouverneur von Leon Escobar, Gen. Ballestere, Gen. Pinada, Gen. Carrascasa, Gen. Chiton, Col. Mendez und Col. Olina. Man sagt, daß die ganze Chamorista Partei ihr Vot für Gen. Walker abgegeben habe.

San Juan del Norte 4. Juli. Am 3. langte hier der Steamer Orizaba mit 60 Mann und 600 Sharpes Büchsen und mit einer großen Menge von Munition und und Lebensmitteln für Walker hier an.

Bogata. Der Gouverneur Fabrega soll seines Amtes entsetzt, und sammt Allen, die an der Metzelei vom 15. April Theil genommen haben von der Supreme Court in Bogota vor Gericht gestellt werden.

Gestern schlossen beide Kammern ihre außerordentlichen Sitzungen. Wenn das Gesetz „der bewaffneten Macht" durchgehen wird, welches bestimmt, daß 500 Mann in Dienst gehalten werden sollten, dann wird man 100 Mann nach Panama verlegen, um solche Vorfälle, wie die am 15. April, zu vermeiden. Diese Vorfälle haben hier große Mißbilligung erregt, und in's gemein gibt man hier den Staatsbeamten Schuld, die der Sache hätten Einhalt thun können, während sie die Verhaftungen bis auf den folgenden Tag verschoben (bis auf heute — Herausg. v. Star u. Herald). Dergleichen Vorfälle schänden die Einwohner unseres Staates und man sagt, daß die Reclamationen für Schadenersatz sich bis jetzt schon auf eine halbe Million Dollars belaufen.

Costa Rica. Trotz des Bürgerkrieges in Mittelamerika, haben eine Anzahl Unternehmer von Liverpool den Prospectus einer Costa Rica-Eisenbahn veröffentlicht, welche sich von San Jose bis zu der Hauptstadt am Stillen-Meere erstrecken soll. Das ausschließliche Recht ist für 99 Jahre dem Herrn Farrer gegeben worden. Dieser Herr befindet sich jetzt in Liverpool. Er hat früher viele Jahre lang in Costa Rica gewohnt. Von der zu bauenden Eisenbahn ist ihm erlaubt so hohe Frachten zu nehmen, daß diese 20 Procent des Anlagecapitals gleichkommen. Die jährlichen Einnahmen der Bahn werden zu £9,706 und die jährlichen Kosten zu £7,006 berechnet. Für 2000 Pfund Sterling Actien sind bereits schon ausgegeben worden, und für 10 Meilen der Bahn ist schon Contract gemacht. Dieser Theil der Bahn, wird sich von Punta Arenas bis zum Flusse Baranca, erstrecken.

— Der „Panama Star" bringt Nachrichten von Costa Rica vom 12. Juni. Die Cholera ist in schnellem Abnehmen begriffen. — Eine sehr starke Revolution ist gegen die Regierung ausgebrochen und man glaubt, daß Präsident Mora von den Insurgenten gefangen genommen und erschossen wird. Die Revolution wurde durch einen Theil der Costa Nicaner veranlaßt, die gegen Moras Einfall in Nicaragua waren.

Alle Geschäfte in Punta Arenas sind im Stillstand, die Lebensmittel sind theuer und die Aussichten schlecht.

Ein brittisches Kriegsschiff war im Hafen.

Aus derselben Quelle erfahren wir daß eine Armee von 2000 Mann, die Guatemala verließen, um einen Einfall gegen Walker zu machen, daran verhindert wurden durch das Gebiet von Salvador zu ziehen, da der letztere Staat gegen einen solchen Einfall war. Walker soll sich zu einem heftigen Angriff gegen Costa Rica rüsten und man glaubt mit gutem Erfolg, da er jetzt eine starke Macht besitzt. Sein Hauptquartier ist jetzt in Virgin Bai. Aus Walkers Organ, dem „Nicaraguense" erfahren wir, daß General Walker am 11. Juni Abschied vom Präsidenten an der Barriere von Leon nahm, wobei letzterer sich sehr freundlich benahm. Zu der Zeit befanden sich bloß einheimische Truppen in Leon. Auf Begehren des Gen. Escobar, wurden zu größerer Sicherheit, nun auch noch amerikanische Truppen requirirt und ein Posten vor den Pallast des Präsidenten gestellt, worauf sogleich der Kriegsminister Salazar hinunter nach der Barriere ritt und und das gemeine Volk haranguirte, indem er eine Rede hielt, in welcher er sagte, daß die Amerikaner den Pallast besetzt hätten, daß sie den Präsidenten umbringen wollten, und daß sie die Kirchen zerstören und die Religion unterdrücken wollten. Es entstand eine ungeheure Aufregung, während welcher der Präsident und seine Rathgeber sich nach Chinandega flüchteten. Nur Don Fermin Ferrer, der einzige gute Democrat, der mit der letzten amerikanischen Administration in Verbindung stand, blieb in der Stadt zurück.

Gen. Walker hat alle Verbindung mit dem geflohenen Cabinet abgebrochen, denn es ist bekannt, daß es mit den Feinden des Landes in Verbindung steht, und daß es dieselben eingeladen hat in Nicaragua einzufallen.

Europäische Nachrichten.

Frankreich. Paris, 15. Juni. Lamartine hat den ganzen Ertrag seines „Cours familier de literature," der angeblich 60,000 Abonnenten zu jährlich 20 Francs zählt, zur Unterstützung der Ueberschwemmten angewiesen.

20. Juni. Der Moniteur theilt den Gesetzentwurf, in Bezug auf die Regentschaft, mit. Den wesentlichen Inhalt bilden folgende Bestimmungen: Nach dem Tode des Kaisers wird sein ältester Sohn erst mit achtzehn Jahren mündig sein und in der Regierung folgen. Bis dahin führt die Regentin für den jungen Kaiser die Regierung, falls der Kaiser nicht anders bestimmt haben haben sollte. Die Kaiserin-Regentin darf sich verheirathen. Wenn die Kaiserin nicht mehr an Leben und eine Ernennung durch den Kaiser nicht erfolgt sein sollte, so wird der nächste französische Prinz nach der Erbfolge-Ordnung Regent. Der Regentschaftsrath wird aus fünf Personen und den französischen Prinzen zusammengesetzt. Er muß bei folgenden Fällen zu Rathe gezogen werden: bei einer Heirath des Kaisers; bei einer Kriegserklärung; bei Unterzeichnung von Verträgen; bei Vorschlägen zu Senats-Consulten.

Das Bestreben der Regierung, die Brodpreise im Widerspruch von Bedarf und Zufuhr auf einem niedrigen Standpunkte zu erhalten, ist durchaus fehlgeschlagen. Dieses Experiment hat, während eines zweijährigen Versuchs, die Regierung ungefähr 2 Millionen Dollar gekostet.

Italien. Alles deutet auf einen nahen Ausbruch des Volksunwillens hin. Der „Espero" von Turin meldet, daß sich die Oestreicher auf einen Krieg in Italien eifrig rüsteten, und daß an den Befestigungen von Mailand, Mantua, Verona und Pavia mit großer Thätigkeit gearbeitet wurde.

Der Correspondent einer Londoner Zeitung schreibt: „Die politischen Prozesse in Neapel, welche von allen Classen so sehnlich erwartet wurden, begannen am 12. Juni. Von den 39 Individuen, welche vor 11 Monaten auf die Beschuldigung einer Verschwörung gegen die Regierung verhaftet wurden, wurden nur 11 vor Gericht gestellt: — darunter befanden sich 2 Priester, ein Mönch und ein Frauenzimmer. Der Hauptankläger ist ein gewisser Domenico Francisco Pierro, welcher unter der Maske eines heftigen Liberalen als Spion handelte, und welcher gemäß der Anklageschrift „von Gewissensbissen gefoltert, die Pläne seiner Mitverschworenen enthüllte." Das Benehmen des Staatsanwaltes Nicoletti während des Prozesses war barsch, feindselig und so unwürdig, daß der Präsident Grimaldi ihn ersuchen mußte, nicht in Wuth zu gerathen; es war augenscheinlich, daß er gekommen war, um eine im Voraus abgeurtheilte Sache zu führen; aber es ist erfreulich, zu erfahren, daß das Benehmen des Präsidenten jedem englischen Richter zur Ehre gereicht haben würde.

Der Hauptbeklagte Mignona hat öffentlich erklärt, daß er sowohl wie Andere im Untersuchungs-Gefängniß die Bastonnade erhielt, um ihn zum Geständniß eines Verbrechens zu zwingen, welches er niemals beging. Der Priester de Rosa erklärte, er habe sich Schlägen und anderen Beschimpfungen unterwerfen müssen, wogegen er sowohl als Mensch wie als Priester protestirete. In einem Anfall von Wuth befahl der Statthalter des Bagno di Procida eines Tages, 72 der Gefangenen je 100 Hiebe zu geben, und der Befehl wurde buchstäblich vollstreckt.

„Doch Leuten außer dem Gefängnisse scheint es wenig besser ergangen zu sein, denn einer der Augustinermönche, welcher zu Gunsten seines Genossen, des Padre Ruggiero, Zeugniß gab, sagte aus, der Commissär Campagna, welcher sich in das Kloster begab, um Zeugen zu verhören, untersuchte ein Zimmer nach dem andern, und „was mich selbst betrifft," sagte der Zeuge, „so entkleidete er mich und drohte, mich geißeln und einsperren zu lassen." Der Vorsteher der Augustiner und der General jenes Ordens gaben Zeugniß zu Gunsten von Ruggiero, und Beide schienen empört über die Behandlung ihres Ordens und über die Drohungen, welche man angewendet hatte, um Zeugenaussagen zu erpressen. Nachdem die Untersuchung 8 Tage gedauert hatten, wurde sie, wie es heißt, durch königl. Rescript, für diesen Monat eingestellt."

Der Correspondent der „Times" schließt seinen Bericht über die Verhandlungen des letzten Tages folgendermaßen:

„Wir werden alsdann in den Monat treten, in welchem gerade vor einem Jahre diese unglücklichen Opfer des Despotismus eingekerkert wurden. Schon diese Thatsache ist verdammungswerth; aber dazu füge man noch folgendes: — den Character des Angebers „Pierro, des Reumüthigen;" — die Gesetzwidrigkeit des Umstandes, daß der Staatsanwalt als Instructionsrichter agirte; — die Wuth Campagna's, dessen Agenten sich wie wilde Thiere, „belve," betrugen, — welches Wort vor Gericht gebraucht wurde; — die Peitschenhiebe, welche auf Befehl dieses decorirten königl. Commissärs noch nicht verurtheilten Personen ertheilt wurden; — das Anspeien von Personen, die gemeine Sprache, die Drohungen gegen Mönche, die Entkleidung ihrer Person und ihre Bedrohungen mit Einkerkerung — man nehme alle diese Thatsachen zusammen und vergesse nicht, daß Campagna, der Peitscher, der Mann

war, welcher das Material zur Anklage lieferte, und alsdann frage man, welche Anständigkeit, Menschlichkeit oder persönliche Sicherheit in Neapel besteht? Und das Mittel für dieß Alles ist nach Einigen eine Amnestie. Amnestie in der That! würde eine Erleichterung für Individuen gewähren, aber ein Fluch für die Nation sein, weil sie als volle und genügende Antwort auf alle Beschwerden betrachtet werden würde."

Schweden. Stockholm, 16. Juni. Die Studenten von Kopenhagen, Christiania und Lund, welche mit mannigfacher Betheiligung wissenschaftlicher und publicistischer Notabilitäten nach der alten Hochschule zu Upsala gezogen sind, und somit eine Vereinigung der studirenden dänischen, norwegischen und schwedischen Jugend darstellen, befinden sich bereits auf der Rückreise, wieder in Stockholm. Der Jubel- und Verbrüderungs-Zug hat seinen Höhepunkt im Feste gefunden, welches der König den Studenten gestern auf seinem im Mälar-See gelegenen Lustschlosse Drottningholm gegeben hat. Die Studenten hatten die Ehre, bei Sr. Majestät zu speisen und einen Toast des Königs auf die unerschütterliche Einheit der drei nordischen Reiche zu vernehmen.

Ihr Sprecher, Hr. C. Ploug (Herausgeber der Kopenhagener demoeratischen und deutschfeindlichen Zeitung Faedrelandet), erwiederte den Toast Sr. Majestät mit einer ausführlichen und sehr poetischen Rede, in welcher er schließlich die nationale Hoffnung aussprach, die scandinavische Einheit, unbeschadet der Treue gegen Bestehendes, noch in Staatsform verwirklicht zu sehen. Se. Majestät dankte und äußerte, daß eine Feindschaft zwischen diesen nordischen Staaten fortan unmöglich sei. Morgen reisen die Studenten nach Hause.

Wenn ich Ihnen gesagt habe, daß die Schlagworte unserer gegenwärtigen Studenten-Versammlung „Scandinavien von Pol bis Eider" und „Heiliger Krieg" (darunter versteht man den gegen Rußland, wegen Finnlands) sind, so löse ich Ihnen damit aus dem blumigen Kranze des Jugendmuthes, aus dem Dufte der Lieder und Toaste den Kern heraus.

Deutschland. München. Unter den Amerikanern, die sich jetzt hier befinden, sind zwei Künstler, Crawford und Leutze. Die große Reiter-Statue von Washington für Virginien, hat Herr Crawford bereits vollendet. Bei dem Guß dieses Werkes, hat man hier das größte Interesse genommen. Die Gießerei wurde von dem König und der Königin von Baiern und von der Kaiserin von Oestreich besucht. Nach seinem Besuche schickte der König in das Hotel des Hrn. Crawford eine Einladung desselben, nach dem königlichen Pallaste. Während der Audienz sagte seine Majestät, daß er den Künstler nicht könne abreisen lassen ohne ihm vorher persönlich zu versichern, welchen Genuß ihm ihm die Ansicht seines Kunstwerkes gewährt habe, und daß er hoffe, daß derselbe wohlbehalten an dem Orte seiner Bestimmung ankommen werde. Herr Crawford wird in einigen Tagen mit den Zubereitungen der Versendung fertig sein, und wird dann über Paris nach Amerika zurückkehren.

Berlin, 21. Juni. Es bestätigt sich, daß durch Russlands Vermittelung ein Uebereinkommen zwischen Dänemark und den Ver. Staaten zustande gekommen ist, nach welchen eine provisorische Zoll-Convention bis zum Juni 1857 in Kraft bleiben soll, und daß bis dahin der Sundzoll wie früher entrichtet werden soll.

Verschiedenes.

Die Gesundheit der Demoiselle Rachel ist sehr schlecht seit sie von Amerika zurückgekehrt ist. Man sagt, daß sie nie wieder ganz hergestellt werden könne. Sie hat jetzt das Bad Ems besucht, wo sie sich der Behandlung eines Arztes anvertraut hat.

Seit den scheußlichen Wahlkämpfen in Louisville (Kentucky), hat die Stadt Memphis in Tennessee reißend zugenommen. Während der letzten 9 Monate, hat daselbst der Cottonhandel um mehr als $5,000,000 zugenommen.

Vor Kurzem hatte Fremont und Dayton Club von Philadelphia eine Versammlung, die so wenig Anklang fand, daß außer den Beamten Niemand sich einfand.

Am 2. Juli fand eine Versammlung von 800 Freistaatenmännern, welche alle bewaffnet waren in Topeka statt, und Beschlüsse annahmen, nach welchen ihre Freunde im Congresse aufgefordert werden, alle Unterstützungen des Gouvernements zurück zu halten bis Kansas als freier Staat in die Union aufgenommen sei. Marshall Donaldson und Judge Elmore versuchten es die Versammlung zu zerstreuen indem sie die Proclamation des Präsidenten und des Gouverneurs vorlasen und indem sie verkündeten, daß Col. Sumner die Legislatur auseinandertreiben werde. Die Freistaatenleute aber kehrten sich nicht daran und setzten ihre Berathungen fort.

Noch mehr Kameele in Texas. Das Ver. Staaten Dampfschiff „Surprise," welche jetzt auf der Wherfte von Brooklin liegt, soll nach sicheren Nachrichten noch einmal abgesendet werden, um noch mehr Kameele nach Amerika zu bringen. Man hat gefunden, daß der Versuch vortrefflich gelungen ist, und daß für den Transport der Armeebedürfnisse über die Ebenen von Texas das Kameel sehr geeignet ist, und daß dieses Thier den Boden und das Clima von Texas gut erträgt. Bis jetzt sind bloß 35 Kameele eingeführt worden. Das nächstemal sollen 50 gebracht werden.

Die russische Prinzessin Mickeladse von Kutais, ist zu 20 jähriger harter Arbeit in den Minen Sybiriens verurtheilt worden, weil sie mit Hülfe von vier andern Männern, ihren Gatten ums Leben brachte. Einer dieser Männer lebte in verbotenem Umgang mit der Prinzessin. Ihr Sohn Prinoe Assion Mickeladse, der mit in das Verbrechen verwickelt war, ist aller Vorzüge seines Ranges verlüstig erklärt, und muß als gemeiner Soldat in der Armee dienen.

Icarien. Die französischen Icarier in Nauvoo (Ill.) sind unter sich uneins geworden. Eine starke Minorität ist gegen die Administration des Heren Cabet. Sie beklagen sich, daß schon seit einigen Monaten eine systematische Unterdrückung der Minorität stattfinde, daß ihre Constitution und ihre Gesetze mißachtet würden. Die Redefreiheit werde unterdrückt, und man beachtet durchweg nicht ihre Interessen, Meinungen und Wünsche.

In der Umgegend von St. Louis in Missouri findet eine außerordentliche Trockenheit statt. Der „Republican" sagt, daß der Hafer, Timothy Gras und Körnerfrüchte buchstäblich verbrannt seien. Man fürchtet desgleichen, das der Mais mißrathen werde.

Hat der Mond Einfluß auf das Wetter?

(Von A. Bernstein.)

Der Glaube, daß der Mond Einfluß habe auf die Witterung, ist ein sehr verbreiteter, nicht nur im Volke, sondern auch unter Gebildeten. Was diese zu solcher Annahme verleitet, ist nicht die wirkliche Beobachtung der Natur, sondern folgender Schluß, der einen Schein von Wahrheit für sich hat. Wenn — so sagen Viele — der Mond so viel Einfluß auf das Wasser des Meeres hat, daß er Ebbe und Fluth erzeugt, so muß er auf das Luftmeer noch weit größeren Einfluß ausüben und somit auch auf das Wetter von wesentlichem Einfluß sein.

An sich aber ist dies eine Täuschung. Schon der große Laplace hat bewiesen, daß die Schwere einer Flüssigkeit eine größere Ebbe und Fluth hervorruft. Wäre das Meer statt mit Wasser mit Quecksilber gefüllt, so würde Ebbe und Fluth eine furchtbare Höhe erreichen. An sich also ist Ebbe und Fluth in der Luft wohl vorhanden, aber verhältnißmäßig geringer, als im schwerern Wasser. Zudem aber wohnen wir nicht an der Oberfläche der Luft, sondern in der untersten Schicht des Luftmeeres und die Einflüsse dieser Ebbe und Fluth sind so außerordentlich unmerkbar auf dieser untern Schicht, wo eigentlich das Wetter vor sich geht, daß man sie trotz der fleißigsten Barometer-Beobachtung nicht hat bestimmen können.

Gleichwohl haben die Gelehrten so viel Respect vor dem Volksglauben gehabt, daß gründliche Untersuchungen und Beobachtungen angestellt worden sind, um die Frage zu erledigen.

Die geführten Untersuchungen sind dreierlei Art gewesen.

Erstens, welchen Einfluß hat die Nähe oder die Entfernung des Mondes von der Erde auf das Wetter, in Bezug auf Kälte und Wärme? — Zweitens, welchen Einfluß hat dies auf Regen und Trockenheit der Luft? Drittens, hängt die Verschiedenheit der Witterung irgendwie mit dem Wechsel des Mondlichts zusammen?

Zur Beantwortung dieser Fragen haben verschiedene Naturforscher die genaueste Beobachtung von nahe 40 Jahren benutzt, in welcher Zeit tagtäglich drei bis sieben mal sowohl die Wärme der Luft, wie der Druck der Luft und endlich die Feuchtigkeit der Luft gemessen wurde. Nachdem nun diese Beobachtungen der Reihe nach untersucht worden sind, hat sich ergeben, daß freilich der Mond nicht ganz ohne Einfluß auf den Zustand der Luft ist; aber dieser Einfluß ist so außerordentlich gering, daß er für die Witterungskunde ganz und gar verschwindet.

Wenn der Mond der Erde am nächsten ist, so ist es freilich etwas kälter, als wenn er in der Erdferne ist; aber die Abnahme der Wärme beträgt durchschnittlich kaum ein fünftel Grad und dies ist eine Größe, die völlig unmerklich für das Wetter ist. — Was den Regen betrifft, so ist er gleichfalls in der Zeit, wo der Mond der Erde am entferntesten ist, etwas seltener, als in der Zeit der Erdnähe; aber auch dieser Unterschied ist außerordentlich klein. Bei tausend Fällen des Regens kommen auf die Zeit der Erdferne 488 Regentage, während auf die Erdnähe 512 Regentage kommen.

Was den Luftdruck betrifft, so ist er in der Zeit, wo der Mond der Erde am entferntesten ist, freilich etwas größer, als zur Zeit der Erdnähe, aber der Unterschied ist noch bei weitem geringer, als bei der Wärme und dem Regen, und ist derart, daß man bei gewöhnlichen Barometer gar nichts davon merkt.

Die gründlichste Untersuchung ist über den Einfluß des ab- und zunehmenden Lichtes des Mondes auf das Wetter geführt worden, weil gerade hierüber die größte Täuschung obwaltet. Aber auch hier hat sich ergeben, daß der Unterschied im Wetter so gut wie gar nicht existirt, und daß es ein reiner Aberglaube ist, wenn die Leute behaupten, daß beim Mondwechsel auch das Wetter sich ändert. Der Lichtwechsel des Mondes findet auch nicht plötzlich statt, sondern äußerst regelmäßig von Tag zu Tag, von Minute zu Minute, während das Wetter in unserer Gegend namentlich oft plötzlich umschlägt.

Es steht daher fest, daß man zur Witterungskunde nur die Erde und ihre Stellung zur Sonne, ferner die Luftströmung und die Lage von Land- und Wasserstrecken zu beobachten hat, und für jetzt die anderen Himmelserscheinungen ganz und gar aus dem Spiele lassen muß.

Auf specielles Ersuchen des Herausgebers des „San Antonio Ledgers," publiciren wir die gegen Hrn. Judge Dooley gerichtete Antwort auf einen Artikel desselben, welcher in Nr. 33 unserer Zeitung erschien. Wir nehmen gerne Vertheidigungen gegen Angriffe auf, die in unserer Zeitung gemacht wurden, und konnten deshalb unserem Collegen vom Ledger dies nicht abschlagen. Die einzige Bedenklichkeit, die sich indessen gerade in dem jetzigen Falle erhebt, ist die, daß dieses die letzte Zeitungsnummer ist, die vor der Wahl noch erscheinen kann, und Herrn Dooley, welcher außerdem jetzt abwesend ist, die Möglichkeit einer Erwiederung genommen wird.

Die Redaction.

District Richter.

(Aus dem „S. A. Ledger.")

In einer anderen Spalte veröffentlichen wir eine Mittheilung des Ehrenw. M. A. Dooley, Candidaten für das Amt eines Richters in dem 4. District, welche uns durch Hrn. Major Howard von hier zugestellt wurde. Wir hatten in dem Artikel, auf welchen sich jene Mittheilung bezieht, nicht die Absicht das Gefühl des Hrn. Dooley zu verletzen und bedauern sehr, wenn dies der Fall gewesen sein sollte. Unsere Absicht war blos eine Vergleichung zwischen jenem Herrn und dem Richter Devine anzustellen hinsichtlich ihres Rufes als Gesetzeskundige. Und wenn wir in dieser Hinsicht dem letztern Herrn den Vorzug gaben, so haben wir nach unserm Ermessen nur so gehandelt, wie wir nach der unbehinderten und rechtmäßigen Ausübung unseres Amtes als Journalisten befugt waren.

Was den Brief betrifft, erlauben wir uns über denselben einige Bemerkungen zu machen. Die Stelle desselben, die sich auf eine Mißachtung des Gerichtshofes bezieht, können wir nicht verstehen und halten dafür, daß Hr. Dooley, wenn er dieselbe nochmals überlesen wollte, finden würde, daß er verfehlt hat den beabsichtigten Sinn deutlich auszudrücken. Wir haben niemals einen Augenblick daran gezweifelt, daß Hr. Dooley das Recht habe sich selbst als Candidaten für irgend ein Amt anzukündigen, welches das Volk zu vergeben hat, noch weniger haben wir das Recht des Volkes in Frage gezogen, für den zu stimmen, welchen es beliebt, und in keiner Weise kann unser Artikel so verstanden werden. Aber wir haben gefragt und fragen noch, ob es angemessen ist, daß Hr. Dooley, welcher aus den Händen der Democratie bereits ein hohes Ehrenamt empfangen hat, jetzt Schritte thut, die sich als nachtheilig für diese Verbindung erweisen könnten. Nichts desto weniger hat Hr. Dooley solche Schritte gethan, wohl wissend, welche Folgen sie für die Partei haben, und indem er mit uns in seinem Urtheil über den Richter Devine hinsichtlich dessen ganz besonderer Tüchtigkeit übereinstimmt, handelt er straks der einhellig (wir wiederholen dieses Wort) ausgesprochenen Empfehlung der gesammten San Antonio Bar entgegen. Zur Bequemlichkeit der Leser und um die Richtigkeit des Urtheils des Hrn. Dooley über eine einfache Thatsache zu zeigen, wiederholen wir zu Ende dieses Artikels die Beschlüsse der San Antonio Bar. Beim Durchlesen dieses Actenstückes wird man finden, daß Hr. Dooley in seinem Briefe einen bei Advocaten gewöhnlichen Kniff gebraucht hat, nämlich beim Berufen auf Beweisstellen nur denjenigen Theil derselben anzuführen, der gerade für den beabsichtigten Zweck paßt, alles Uebrige der Beweisstelle aber, welches gerade die ganze Beweisführung zu nichte machen würde, zu verschweigen. Dies haben wir gegen Hrn. Dooleys Unterschied nicht ohne das unterscheidende Kennzeichen einzuwenden, zu dessen Erklärung er uns anräth, uns an den ersten besten Advocaten zu wenden.

Was das verdächtige Versehen betrifft, auf welches Hr. Dooley anspielt, so sehen wir hier nichts zu verbessern und zu entschuldigen, was uns anbetrifft. Wir haben den Namen des Judge nicht mit dem Namen der von der County Convention ernannten Candidaten zusammengedruckt, sondern denselben durch eine Trennungslinie davon geschieden. Es mögte ferner wohl nicht ungeeignet sein zu fragen, als was denn eigentlich Hr. Dooley vor dem Volke erscheint. Ist er ein democratischer Candidat? Wenn so, dann hat er einen sonderbaren Weg eingeschlagen, um seine Mittheilung an eine democratische Zeitung gelangen zu lassen, indem er Maj. Howard, den fähigsten, thätigsten und unbeugsamsten Gegner des lokalen democratischen Tickets dazu ausersehen hat. Es spricht ferner Bände hinsichtlich der Partei, mit welcher sich Hr. Dooley in Verbindung gesetzt hat, daß der S. A. Herald in einer Extraausgabe sagt, er habe seine Spalten den nähern Freunden (particular friends) Dooleys zur Verfügung gestellt. Dies leitet ferner zu dem Schluß, daß die dringende Aufforderung als Candidat aufzutreten nicht von wenigen Knownothings an ihn gemacht wurde.

Wir stehen deshalb nicht an zu behaupten, daß Judge Devine bei den democratischen Wählern aus folgenden Gründen den Vorzug haben sollte.

1. Sein Ruf als Rechtsgelehrter ist größer als der seines Gegners.

2. Während seiner Amtsführung hat er zur vollen Zufriedenheit der Einwohner seines Districts seine Stelle versehen.

3. Er ist makelloser, ächter Democrat, und außerdem ist sein Gegner durch seine gegenwärtigen Verbindungen ein unbezweifelter Gegner der democratischen Interessen.

Meeting der S. Antonio Bar.

Bei einem Meeting der Mitglieder der S. A. Bar, die im Courthause am 31. Mai 1856 gehalten wurde, wurde auf Antrag Hr. Col. J. C. Wilson als Vorsitzer und Hr. J. P. Simpson als Secretär ernannt.

Col. J. A. Wilson machte folgenden Eingang und brachte folgende Beschlüsse vor, welche den Zweck des Meetings ausdrücken:

Sintemal die Legislatur des Staates Texas in ihrer letzten Sitzung ein Gesetz angenommen hat, die Gehalte der Supreme- und Districtrichter dieses Staates zu erhöhen und da die Mitglieder der S. A. Bar die Annahme dieses Gesetzes für gerecht und weise halten, und da sie glauben, daß noch eine hinlängliche Zeit ist bevor dieses Gesetz in dem 4. District in Kraft tritt, für das Volk des Districts die Verdienste irgend eines Candidaten zu erwägen, deshalb sei es

Beschlossen, daß der Ehr. Thomas J. Devine, Richter des 4. Gerichtsbezirks, keine zarten Rücksichten nehmen soll, und daß es der einmüthige Beschluß der Bar ist, daß er resigniren möge.

Daß Sr. Ehr. hiermit der ungeheuchelte Dank der Bar dargebracht werde für die überaus fähige, prompte und unparteiische Weise, in welcher er sich seiner schweren und verantwortlichen Pflichten seines Amtes entledigte.

Daß wir im Fall seiner Abdankung ihn der Bar und den Wählern dieses Districtes zur Wiedererwählung empfehlen.

Daß eine Abschrift dieser Beschlüsse an Sr. Ehr. und an die Austin- und San Antonio-Zeitungen geschickt werden soll.

Nach einigen passenden Bemerkungen der HH. Wilcox, Waul und Paschal wurden die obigen Beschlüsse einmüthig angenommen.

Auf Antrag ernannte der Vorsitzer ein Committee von 3 Herren, Davidson, Wilcox und Waul, um Hrn. Judge Devine ihre Aufwartung zu machen und eine Abschrift der Beschlüsse zu überreichen.

Judge J. A. Paschal stellte den folgenden Antrag, der ebenfalls einstimmig angenommen wurde.

Da Verzögerungen im Rechtswesen zu den größten Uebeln eines Landes gehören und da es sich herausgestellt hat, daß der Supreme Court, wie er jetzt besteht, seine vorliegenden Geschäfte nicht ohne solche Verzögerungen zu Ende bringen kann, so sei es

Beschlossen, daß es die Meinung der Mitglieder dieser Bar ist, daß die Zahl der Richter jenes Gerichtshofes bis auf 5 vermehrt werde,

worauf die Meeting sich vertagte.

James C. Wilson, Vorsitzer.
J. P. Simpson, Secretär.

Am 29. hatten wir das Vergnügen Col. Jennings, unseren Attorney General, in unserer Mitte zu sehen, und wie wir von Mehreren, welche Gelegenheit hatten mit dem Herrn näher bekannt zu werden, hörten, so hat derselbe durch seine Persönliche Bekanntschaft die Achtung noch vermehrt, die er sich durch seine vierjährige Amtsführung schon in reichem Maße erworben hat, so daß er auch hier gute Aussicht hat, an der Stelle des jetzigen Associate Judge Lipscomb zum Richter der Supreme Court gewählt zu werden.

Thermometerstände

der letzten Woche in Neu-Braunfels.
(Nach Reaumur.)

	Morgen.	Mittag.	Abend.
Juli 24.	17¼	27	21¼
25.	15½	28½	23
26.	17	28½	21½
27.	18¾	25	19½
28.	17¾	25	22½
29.	19¾	30	23½
30.	19½	29	23½

Frage irgend Einen, der schon Dr. McLanes Leberpillen gebraucht hat. Von 100 Menschen werden Euch 99 sagen, wenn sie die Pillen gebraucht haben, daß sie die besten sind gegen Kopfweh, Unverdaulichkeit und Leberleiden. Leset das Folgende von einem unserer geachtetsten Bürger.

Neu-York, August 3, 1852.

Ich bescheinige hierdurch, daß ich lange Zeit Schmerzen in Seite und Brust hatte, und nach dem ich viele Mittel versucht hatte, kam ich auf den Gedanken, daß ich an der Leber leide. Sogleich versuchte ich es mit McLanes Leberpillen, und trotz dem ich bis jetzt nur nach wenig von dieser Medizin genommen habe, hat sie mir doch mehr Linderung verschafft als alle früheren Medizinen. Ich begab mich zu einem magnetischen Hellsehenden, welcher nach genauer Untersuchung meines Zustandes mir rieth, McLanes Leberpillen fortzubrauchen.

☞ Käufer mögen vorsichtig sein, nichts anderes als McLanes Leberpillen zu nehmen. Es gibt auch andere Pillen, die behaupten Leberpillen zu sein und hier verkauft werden. Dr. McLanes Leberpillen, so wie sein berühmtes Wurmmittel kann man in allen bedeutenden Drugstores haben. Keine sind ächt, als welche mit „Flemming Brothers" gezeichnet sind.

Anzeigen.

Von der, als anerkannt besten Waschseife, von A. Billaud in Neu-Orleans, habe ich einen großen Vorrath erhalten, und offerire dieselbe, im Klein- und Großverkauf, billigst. Ferner eine hübsche Auswahl von Kleidungsstücken, Hüten und Schuhen, Kleider- und Hemdenstoffen, Caffe für $1 6 Pf., beim Sack a 15 Cs., bestes St. Louis Flower 16 Pfd. $1, Brl. 11.50, Salz a Sack 4. 50, Stearin-Lichter a Pfd. 35 Cs. Preise für Groceries sind steigend, und daher die Gelegenheit, billig einzukaufen, wahrzunehmen.

C. L. Probandt.

Aufforderung.

Curt Schwertfeger, gebürtig aus Zwenkau bei Leipzig, ging vor circa 6 Jahren nach Galveston, von wo aus er seinen Angehörigen in Deutschland einmal schrieb, daß er krank sei, seit dieser Zeit aber nichts wieder von sich hören ließ. Seine tiefbekümmerte Mutter ersucht ihn oder Menschenfreunde, welche über denselben irgend eine Auskunft geben können, dieses gef. Unterzeichnetem mitzutheilen.

Volkmar Weck, Chicago Ill.

Eine Farm

ist zu verkaufen unweit Scherz und Remmler. Dieselbe besteht aus 160 Acker Land, wovon 50 Acker in Fenze und 28 in Cultur sind. Ein schöner, gut bestandener Cederwald liegt innerhalb dieses Stückes als dazu gehörig. Das Wohnhaus mit doppelten Gallerien und einer Küche, Hühnerhaus, Kuhpenne, Kälberpenne u. s. w. bieten die nöthigen Bequemlichkeiten, sowie ein großes Stück Land vor dem Hause (bester schwarzer Boden) zu einem vorzüglichen Garten sich eignet. Die Guadalupe fließt in einem Bogen an dem Lande vorbei und finden sich in dem dicht bestandenem Bottom dieses vorzüglich gelegenen Stückes die schönsten Cypressen zu Schindeln, sowie eine Unmasse von Pekanbäumen, welche heuer eine reiche Nußernte versprechen. Es würde sich diese Farm bequem in 2 Farmen theilen lassen, so daß für jede überflüssig Land in Cultur träte. Da der gegenwärtige Besitzer Texas zu verlassen gedenkt, ist dieses auch für Viehzucht günstig gelegene, nie an Wassermangel leidende Stück, unter den vortheilhaftesten Bedingungen für den Käufer zu erwerben, und kann eine Hälfte des Kaufschillinges je nach Uebereinkommen Jahr und Tag liegen bleiben, verzinslich zu 8 Pr. Einiges Vieh, Ochsen, Farmeinrichtung würden dem Käufer ebenfalls billig überlassen werden gegen baar.

Näheres nach Besichtigung der Farm selbst zu erfahren bei dem Besitzer.

36,8,0) **L. Schnell.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den Damen in Neu-Braunfels und Umgegend in allen weiblichen Handarbeiten, besonders Kleidermachen. Wohnhaft bei J. Bätz.

36 **Josephine Schneider.**

ADMINISTRATION NOTICE.

Whereas the undersigned has been appointed at the June term A. D. 1856 of the County Court of Comal county for the settlement of Estates of decd. persons administrator of the estate of WOODSON BLASINGAME decd. late of said county. Now therefore all persons indebted to said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law, otherwise the will be barred.

New Braunfels July 28th A. D. 1856.

36 41) *THOS. BLASINGAME.*

Executorship Notice.

Whereas at the July term of the County Court of Comal county for the settlement of estates the undersigned was appointed executor of the last will and testament of JAS. W. CALLAHAN decd. This is to give notice to all persons holding claims against said estate, to present them for approval, and all persons indebted to the same to make immediate payment.

New Braunfels July 28th 1856.

36 8) *EDWARD C. PETTUS.*

Schulstelle erledigt.

Im zweiten Schuldistrict, Comalstadt in Comal County, wird die Lehrerstelle auf kommenden 1. September erledigt. Bewerber um diese Stelle, welche sich über moralischen Character, Befähigung im Lehrfach und über Kenntniß, sowohl der deutschen als englischen Sprache, ausweisen können, werden aufgefordert sich bei dem unterzeichneten Schulvorsteher zu melden. Der Gehalt der Stelle beträgt ungefähr $300 nebst freier Wohnung, mit einem halben Acker cultivirten Landes.

Comalstadt, 23. Juli 1856.

Im Auftrage des Schulvorstandes
35,39) J. H. Ottens.

The State of Texas, County of Comal. } District Court, Fall Term A.D. 1856.
No. 197. John B. Brown vs. John Hill. } Citation.

The State of Texas to the Sheriff of Comal County Greeting.

Whereas John B. Brown, plaintiff in the above entitled cause has on the 27th day of March 1856 filed his petition with the undersigned Clerk of the District Court of Comal County, stating that John Hill on the 10th day of December 1855 made, executed and delivered unto said plaintiff his promissory note of the sum of two hundred and twenty Dollars, payable on demand and is therefore justly indebted to said plaintiff in said sum of $220.00 and interest thereon; and whereas further the said John B. Brown has made oath before the undersigned, that the said John Hill is not a resident of this State &c.

These are therefore to command you, to summon said John Hill by publication of this Citation for four weeks previous to the return day thereof in the "New Braunfelser Zeitung" a newspaper published in said County of Comal to be and appear at the Hon. District Court of Comal County, to be holden in the City of New Braunfels on the first Monday in September A. D. 1856, then and there to answer the petition of said John B Brown. — Herein fail not, but make due return of this writ according to law

Witness: Alex. Rossy, Clerk of said District Conrt and seal of Conrt affixed at office this 22d day of July A.D. 1856.

(L. S.) Alex. Rossy, Clk. D. C. O. C.
by G. Dreiss, Depy.

Came to hand July 22nd 1856 and publication ordered in the "New Braunfelser Zeitung" same day for four successive weeks previous to the return day hereof. G. Ullrich,
35-8] Sheriff Comal Cy.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. } District Court, Fall Term A. D. 1856.
No. 202. William A. Wheeler & Arthur B. Morris vs. Dennis Oats. } Citation.

In the name and by the authority of the State of Texas to the Sheriff of Comal Conuty -- Greeting.

Whereas William A. Wheeler and Arthur B. Morris, resident citizens of the City of New York in the State of New York, have this day filed their petition in the office of the Clerk of the District Court of Comal County against Dennis Oats, thereiu alleging in substance, that the said Dennis Oats made, executed and delivered unto John R. Wintz his certain promissory note in writing, bearing date on the 26th day of February A. D. 1855; whereby he promises to pay to the said John R. Wintz or order the sum of Six thousand four hundred Dollars on or before the 26th day of February A. D. 1856 with interest thereon at the rate of ten per cent per annum from date till paid, which note was given for the purchase money of a tract of land in Comal County,

That, to secure the payment of said promissory note, the said Dennis Oats on the said 26th day of February A. D. 1855 made, executed and delivered unto the said Wintz his certain mortgage Deed on twelve hundred and eighty acres of land in Comal County, in the Travis Land District on the Guadalupe river, granted by the State of Texas to Jacob de Cordova, assignee of Juan Jose Martin Anesandredo, lying about twenty five miles north from the City of New Braunfels and known as survey Nr. 1, which mortgage Deed bears date on the said 26th day of February A. D. 1855. — That afterwards on the 12th day of October A. D. 1855 the said Wintz transferred and assigned said promissory note and mortgage Deed to the petitioners; that they are still the owners of the same, and that said debt is still due, owing and unpaid; — that petitioners therein pray for Judgement against said Dennis Oats for the full amount of money, specified in said promissory note and mortgage and for costs of suit, that said mortgage be foreclosed; that an order of sale issue and in case, the mortgaged in premises fail to bring a sum, sufficient to pay such Judgement and costs, that Execution issue for the Balance and for general relief. — And whereas it appears from the affidavit of James J. Thornton, one of the Attorneys of petitioners, that the said Dennis Oats is a transient person, whose residence is wholly unknown &c.

These are therefore to command, you, to summon the said Dennis Oats, to be and appear at and before the Hon. District Court of Comal County, to be holden at the Courthouse in the City of New Braunfels on the first monday in September A. D. 1856, then and there to answer the said petitiou of the said William A. Wheeler and Arthur B. Morris, and that you summon the said Dennis Oats by making publication of this Citation in the "New Braunfelser Zeitung" a newspaper published in said County of Comal, for four successive weeks previous to the return day of this writ on the first monday in September A. D. 1856.

Herein fail not, but of this writ make legal service and due return, as the law directs.

Witness: Alex. Rossy, Clerk of te District Court of Comal County an the seal (L. S.) of said Court affixed at office in New Braunfels this 17th day of June A. D. 1856. Alex. Rossy,
Clk. D. C. C. C.
by G. Dreiss, Dpy.

Came to hand July 22nd 1856 and publication ordered in the "New Braunfelser Seitung" same day for four successive weeks previous to the return day hereof. G. Ullrich,
35-8] Sherifi C. C.

$10 Belohnung.

Zwei amerikanische Pferde: eine Rothschimmel-Stute, schwarze Mähne u. Schweif, ein großer brauner Wallach, schwarze Mähne und Schweif, Satteldruck, sind vor 3 Tagen von Correths Farm verlaufen. Wer sie dahin oder bei J. Schmitz, Guadalupehotel Neu-Braunfels, abliefert, erhält obige Belohnung.

Gestohlen oder verlaufen,

eine lichtbraune Halbblutmähre etwa 7 — 8 Jahr alt, etwas tiefen Sattelrücken und mehreren Sattelmarken, einen meißen Stern auf der Stirne in einen schmalen Streifen über die Nase laufend und einen C auf der linken Schulter gebrannt; die Mähre war in gutem Zustand, mit einer eisernen Hoppel gehoppelt und hatte eine kleine Belle am Hals. Wer beschriebenes Pferd abliefert oder Nachricht darüber gibt, erhält $5 Belohnung.

Spring Creek bei Börne 4. Juli. 1856.

33] Ph. Zöller.

Nach einem Beschlusse des Stadtraths von Neu-Braunfels vom 7. Juli 1856 wird derselbe am 11. August 1856 eine Wahl für folgende Stadtämter vornehmen.

Einen City Marshall,
einen Schatzmeister,
einen Marktmeister.

Bewerber um dieselben werden aufgefordert, bis dahin ihre schriftlichen Eingaben an Hrn. J. P. Fein, Stadtrath, abzugeben.

Neu-Braunfels, 8. Juli 1856.

33] A. Nauendorf, Mayor.

In Uebereinstimmung mit obigen Proclamationen sei es hiermit kund und zu wissen, daß ich Walter A. Andross, Chief Justice von Comal County, kraft der mir anvertrauten Autorität hiermit bestimme und anordne, daß eine Wahl gehalten werde und Stimmplätze geöffnet werden sollen in den verschiedenen Wahlbezirken in Comal County am 1. Montag, den 4. Tag des nächsten August zur Wahl der vorher genannten Beamten, für welche in diesem County gestimmt werden soll.

Für General-Anwalt
Für Oberaufseher der öffentl. Rechnungen
Für Staatsschatzmeister
Für einen Oberrichter und 2 beisitzende Richter der Supreme Court
} für den Staat

Für einen Districtrichter und einen District-Anwalt für den 4. Gerichtsbezirk.

Für einen District-Feldmesser für den Berar-Landdistrict, (zu wählen durch solche Stimmgeber in diesem County, welche zu genanntem District gehören).

Für einen District-Feldmesser für den Travis-Landdistrict, (zu wählen durch solche Stimmgeber in diesem County, welche zu genanntem Landdistrict gehören).

Ein Chief Justice, 4 County Commissioner, ein County Clerk, ein County-Schatzmeister, ein Assessor und Collector, ein Sheriff und ein Coroner für das ganze County.

2 Friedensrichter und ein Constable für jeden Friedensrichter und Wahlbezirk in der County.

Folgendes sind die Namen der vorsitzenden Wahlbeamten und der Orte, wo in den verschiedenen Bezirken der County die Wahl abgehalten werden soll.

Bezirk.		
1. Neu-Braunfels	Courthaus	J. Rennert,
2 „	H. Meyers	H. Meyer,
3. Comalstadt	Schulhaus	H. Ottens,
4. Neu-Braunfels	J. A Stachelys	J. A. Stachley,
5. Sisterdale	Schulhaus	J. Drefel,
6. Guadelupe	J. Hendersons	L. Willke,
7. Comal Creek	J. Schneiders	J. Schneider,
8. Currys Creek	W. Jones Store	J. M. Perwitt,
9. Guadelupe	W. H. Smiths	W. H. Smith,
10. Middletown	O. Wuppermanns	E. B. George,
11. Löffters	C. Löffters	C. Löffler.

Die vorsitzenden Wahlbeamten der verschiedenen Wahlbezirke der genannten County werden doppelte Wahlberichte von dieser Wahl in Uebereinstimmung mit den gelieferten Formularen machen, welche zusammen mit einem der Pollbücher sorgfältig versiegelt innerhalb 10 Tagen nach dem Datum dieser Wahl an unsere Office gesendet werden sollen, adressirt an den „Chief Justice, Comal County. Election returns of Precinct Nr. . . . . Comal County."

Gegeben unter meine Hand und (L.S.) Siegel besagter County Court zu Neu-Braunfels, diesen 17. Tag des Juni 1856.

Walter A. Andross,
Chief Justice, Comal County.

Getreue Abschrift bescheinigt C. Seabaugh,
Clk. C. C. Com. C.,
30] durch A. Dreiß, Dpy.

Be it known therefore in accordance with the above proclamations that I Walter A. Andross, Chief Justice of Comal County, by virtue of the authority in me vested hereby order and direct, that an election be held and polls opened, in the several Election Precincts of said County, on the first Monday the 4th day of August next for the election of such of the aforementioned officers as are to be voted for in this County, viz:

Attorney General
Comptroller of public accounts
Treasurer of the State
Chief Justice and two Associate Justices of the Supreme Court
} for the State.

One District Judge
One District Attorney
} 4th Judicial District.

District Surveyor Bexar Land District.
[By voters in that part of the County belonging to B. District.]
District Surveyor Travis Land District.
[By voters in that part of the County belonging to T. District.]

One Chief Justice
Four County Commissioners
One County Clerk
One County Treasurer
One Assessor and Collector
One Sheriff
One Coroner
} for the County at large.

Two Justices of the Peace and One Constable for each Justice and Election Precinct in the County.

The following are the names of the Presiding Officers and the place of holding Elections at the different Election Precincts in said Cty.

Prec. Nr.		
1 New Braunfels	Court house	J. Rennert,
2 „	H. Meyers	H. Meyer,
3 Comal town	Schoolhouse	H. Ottens,
4 N. Braunfels	J. A. Staehely's	J. A. Staehely
5 Sisterdale	Schoolhouse	J. Dresel.
6 Guadalupe	J. Henderson	L. Willke,
7 Comal creek	J. Schneiders	J. Schneider,
8 Curry's Creek	W. Jones Store	J. M. Prewitt
9 Guadalupe	W. H. Smiths	W. H. Smith,
10 Middletown	Wuppermanns	E. B. George,
11 Loefflers	C. Loefflers	C. Loeffler.

The Presiding Officers of the several Election Precincts of said County will make duplicate returns of said Election, according to the forms furnished, which together with one of the Poll books carefully sealed up they shall transmit to this Office within ten days after the date of said Election — endorsed to the "Chief Justice Comal County — Election Returns of Precinct Nr. ------ Comal County."

Given under my hand and the seal of (Seal.) said County Court at New Braunf

Schwimm-Unterricht

ertheilt der Unterzeichnete im Burghard'schen Lande auf der Badestelle von früh 5 bis 7 Uhr Abends von 5 bis 8 Uhr.

J. Ochse.

State of Texas } I, Walter A. Andross
County of Comal } Chief Justice of said Cty., hereby certify that ALBRECHT DITTMAR Esq. has been appointed by the Governor Notary Public in and for said County, and has duly qualified before the County Court at a Special Session hold on the 8th day of July 1856.
Witness my hand at Neu Braunfels the day and date beforementioned.
WALTER A. ANDROSS,
33-6] *Chief Justice Comal County.*

Hausverkauf.

In einer besuchten Lage hiesiger Stadt ist ein geräumiges Geschäftshaus sammt einer freien Baustelle auf einem Ecklot mit einem guten Brunnen aus der Hand zu verkaufen Expedition sagt das Nähere. [32

Beachtenswerth.

Eine Farm, 3 Meilen oberhalb Neu-Braunfels dicht an der Guadalupe gelegen, mit guten Gebäuden und 8 Acker in Fenze, sowie Ochsen, Wagen, Kühe, Schweine, nebst Acker-, Haus- und Küchengeräth, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn J. Ochse in Neu-Braunfels. (32,7

Fertige Möbeln.

Tische, Bettstellen, Rohrstühle, Bretterstühle und Schaukelstühle und sonst verfertigte Schreinerarbeit ist vorräthig zu haben bei

J. Jahn,
25,50) Seguinstraße, Neu-Braunfels

Alle Diejenigen, welche mir schulden und nicht mehr im Verkehr mit mir stehen, werden ersucht zu bezahlen oder Noten mit Zinsen zu geben, weil ich sonst klagbar werden muß.

31) **J. A. Staehely.**

J. A. Staehely

Englische und deutsche Kalender werden unentgeltlich verabreicht von

Der Unterzeichnete hat die Agentur der so berühmten Zanber & Co. Familien-Medizinen übernommen. Gutes, ein für ältere Patienten von Dr. Jayne, ist um Zanber's Medizinen eben so gut, wenn nicht besser zu liefern.

Ein neuer starker Pferdewagen mit eisernen Achsen ist für $60 zu kaufen von

J. A. Staehely.

Thermometer sind angekommen. Eine große Partie Waaren werden wegen Geschäftsveränderung zum Kostpreis verkauft bei **J. A. Staehely.**

A. Dittmar,

Anwalt, (31,42

empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsgeschäften aller Art, Uebernahme von Verwaltungen zur Ausstellung von Urkunden, Verträgen ꝛc. in deutschen und amerikanischen Rechtsformen.

Office in der San Antoniostr., eine Thür von Landas Store (Judge Dooleys alte Office), Neu-Braunfels Comal Co. Texas.

Dr. G. Theen,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office gegenüber Herrn Forcke's Apotheke. (26

Die Blattern impft
23,35] **Dr. W. Remer.**

Ed. Rische, (25

Seguinstraße, Neu-Braunfels.
Retail Groceries, Dry Goods ꝛc. ꝛc.

200,000 deutsche Cigarren
von vorzüglicher Güte und Wohlfeilheit,
5000 Pfd. deutschen Schnupftabak, in Blei verpackt, in ½ und ¼ Pfd. Paqueten, importirt und zu verkaufen bei
Pentenrieder & Blersch.
21) San Antonio.

Endlich angekommen.

Lampen aller Art, goldene und silberne Taschenuhren, wie auch Tafeluhren, welche billig verkauft **J. A. Staehely.**

200 Stück neue Kattune, sowie eine schöne Auswahl Porcellan- und Crystallsachen empfing und empfiehlt

J. A. Staehely.

Roheisen, Stahl und Bandeisen ist stets zu haben bei
23) **J. A. Staehely.**

Billig für Baar!

Sommerröcke von $1.50 aufwärts.
Deutsche Strohhüte von 25 Cts. aufwärts.
Tapeten von 17 Cts. p. Rolle aufwärts, sowie eine große Auswahl Tabakpfeifen, Harmonikas und Accordeons empfiehlt

J. A. Staehely.

Grüne Kräuter-Schweizerkäse und Sardines in kleinen Boxen billig bei
22 **J. A. Staehely.**

Neue Wagen.

Die von uns lange erwarteten Wagen aus der bekannten Fabrik von Wilson aus Philadelphia sind nun angekommen und wir haben an Hand:

1 leichter Mulewagen mit eisernen Achsen zu $110
3 Wagen für 4 Mule - - - $120
4 - - 6 - - - - $130
1 Ochsenwagen mit eisernen Achsen zu $150
2 - - - - - $160
4 - - - hölzernen - - $140

Ferner aus einer andern Fabrik:
2 leichte Ochsenwagen mit hölzernen Achsen zu $115.
2 schwere Mulewagen mit hölzernen Achsen zu $115.
8 kleine Wagen mit eisernen Achsen, für 2 Pferde, mit Kasten, zu $100.

Letztere eignen sich besonders zum Gebrauch auf einer Farm.

Indianola, 12. Februar 1856.
13) H. Runge & Co.

Ein Wagen,

3 Mulen sammt Geschirren sind billig gegen baar zu verkaufen, oder auch gegen ein Ochsenteam zu vertauschen. Näheres zu erfragen auf der Zeitungs-Office oder auf der Farm der Wwe. Böhm. [25

Ferguson & Brother

unterhalten stets ein vollkommenes und gut assortirtes Lager von Waaren aller Art, geeignet die Bedürfnisse hiesiger Gegend im vollen Umfange zu befriedigen und verkaufen sehr billig gegen baar oder in Tausch gegen Producte.

Hurrah! Hurrah!

Der alte rothe Store.
Neue Frühlings- u. Sommerzeuge.

Judson & Parrish

bieten dem Publikum eine neue und prächtige Auswahl von Modewaaren u. Langen-Waaren an.

Das Waarenlager enthält eine große Auswahl der neuesten und gesuchtesten Stoffe und Muster, die an Schönheit und Wohlfeilheit im Westen von Texas nicht übertroffen werden können.

Neu-Braunfels, den 7. Mai 1856.

Von Kurzen und Colonialwaaren ist stets ein guter Vorrath zu finden bei
Judson & Parrish.

Fertige Kleider.

Wir haben jetzt eine große Auswahl fertige Kleider der neuesten Mode an Hand. Käufer wenden sich gefälligst an den alten rothen Store.

Judson & Parrish.

Judson & Parrish.

Verkaufer von
Stiefeln und Schuhen.
☞ Kommt und seht unser Lager an!

Eisen und Stahl.

Judson & Parrish machen Pflanzer und Grobschmiede auf ihre große und vollständige Auswahl von Stahl- und Eisenwaaren aufmerksam.

Unser Vorrath enthält:
Schwedisches Eisen in jeder Form,
Feines Schmiedeeisen, platted, rundes u. viereckiges,
Eisen zu Hufeisen,
Bandeisen, Eisen für Wagenräder,
Eisenblech, Hufnägeleisen,
Pflugstahl, Gußstahl,
Deutscher Stahl, Federstahl,
Alle Sorten Nägel,
Gußstahl-Hacken,
Ambosse und Schrauben.

Alle diese Waaren werden baar zu dem niedrigsten Marktpreise verkauft.

Harte Waaren

haben wir eine große Auswahl und alles in dieses Fach Einschlagende ist zu finden bei
Judson & Parrish.

Franz Moureau,

Neu-Braunfels in Texas.

Händler in:
Lebensmitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,
Cigarren, Tabak und Kautabak,
Ausschnittwaaren in allen passenden Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
Fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
Kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Oelfarben und Oelen, Farbepinseln,
Fensterglas und Glaserkitt,
Blechwaaren und Zink,
Stühlen und Schaukelstühlen,
so wie alle anderen für die Gegend passenden Waaren. (2

J. A. Staehely,

Neu-Braunfels, San Antoniostraße,
empfiehlt sein aufs vollständigste assortirte Lager deutscher, französischer und amerikanischer Waaren:
Provisionen, Porcellan, Steingut, Demijohns,
100,000 Cigarren von Havanna, Domingo und Bremen,
Rheinweine, Nierensteiner, Hochheimer, Geisenheimer, Cognacs, Brändies u. Whiskies,
150 Sett Messer und Gabeln, Küchen- und Brotmesser,
60 Dutzend Scheeren,
10 Dutzend deutsche Kuchenpfannen,
50 Stück Pflüge.
6 Dutzend Feuerzangen und Spaten.

Eine Auswahl von Ketten jeder Art, Brot- und Kochtöpfe, Handbeile, Hobel und Hobeleisen, Sägengestelle und Blätter, Ochsen-, Pferde- und Eselschellen u. m. a.

Leder für Sattler und Schuhmacher, Gurten, Bürsten, Pinsel, Schiefertafeln, Griffel und Griffelbüchsen, deutsche Wichse, Nachtlichter, Kopenhagener Bleistifte ꝛc.
Schuhe u. Stiefel jeder Gattung u. Qualität,
100 Gros Knöpfe verschiedener Art,
150 Dutzend Bilder, A B C-Bücher.
2000 Stück Tapeten und Borden.

Eine große Auswahl Kattune, baumwollene, halbwollene und ganzwollene Stoffe für Röcke und Hosen, Damast, Lyoner und Elberfelder Seidenstoffe und Sammet und Sammetbänder, fertige Röcke und Hosen.
8 Dutzend Damen-Strohhüte,
15 Dutzend Herrenstrohhüte,
150 Dutzend Stück Schürzenbänder,
100 Dutzend Stück weiße und schwarze, leinene und baumwollene Bänder,
20 Dutzend Stück Lothbänder.
Blankets und Blankettröcke.
Koch- und Stubenöfen, Ofenrohr.
100 Dutzend Tabakspfeifen und Zubehör, u.
20 Dutzend Stuben- und Studirlampen,
Harmonikas und mehreres Andere werden per Schiff Neptun ehestens erwartet.

Eine große Auswahl Nürnberger Spielsachen sind bereits aufgestellt.

Es ist derselbe im Stande durch seine persönlichen Einkäufe für baares Geld in Deutschland, Frankreich und den nördlichen Staaten die obigen, wie eine Menge anderer Artikel, billig en gros und en detail zu verkaufen.

Ein schönes neues Fortepiano, eine Pumpe mit 25 Fuß Bleirohr und eine Copirpresse sind billig zu verkaufen.

Korn, Häute, Talg, Baumwolle werden zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen. 45

Consular-Agentur.

Houston. Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agiren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
44] Wm. Anders.

Ferguson & Brother,

DEALERS IN GENERAL MERCHANDIZE,
NEW BRAUNFELS COMAL CO. Texas. [17

BOOKS and STATIONERY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung und Leihbibliothek
von
Julius Berends,
San Antonio.

William Basel.

New-Braunfels, Comal County Texas,
Commissions & Waaren-Geschaeft.

Einkassirung von **Geldern** in **Deutschland, Wechsel** auf **Deutschland** und **Beförderung** von **Emigranten** nach **West-Texas.**
17

San Antonio Hotel,

Friedrichsburg, Texas.

Unterzeichneter empfiehlt seinen oben genannten Gasthof unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

3) Th. Specht.

F. Wilhelm Döbbler

F. William Doebbler

Die Cigarren- und Tabaksfabrik von F. Wilhelm Döbbler empfiehlt Cigarren und Tabake zu soliden Preisen en gros und en detail. Bestellungen von außerhalb werden prompt besorgt. Dry Goods und Groceries sind ebenfalls zu haben.

Agentur der San Antonio Zeitung.
des Pionier.

Friedrichsburg, 11. October 1854. [49

J. G. Woldert,

Importeur
von europäischen Modewaaren, Stickereien u.
musikalischen Instrumenten,
Commercestr. San Antonio,
neben der Brücke und dem Planters-Hotel, empfiehlt sein reichhaltiges Lager importirter und feinster Modewaaren, Dry-Goods, Stickereien, aller Arten Spielwaaren, musikalischer Instrumente, Goldleisten, Saiten, Nippsachen, Spieldosen, 600 Dutzend Mundharmonicas, 600 Stück Accordeons und Concertinos zum Einkaufspreise, 160 Dutzend Aufsteckkämme, einige der feinsten Violinen, Gardinen-Franzen, sowie seidene Spitzen, schlesische Leinwand, feine Doppelflinten, Pistolen, Bowie-Knifes. Gardinenstoffe und weiße Waaren aller Art, schwarze und weiße Mantillen, 150 Dutzend Spiel- und schreiende Puppen. Spiegel aller Art und von jeder Größe ꝛc. Neu-Yorker Preise. Solide Bedienung.

Ein vollständiger Daguerreotypir-Apparat ist zum Einkaufspreis zu verkaufen.

☞ Violinen: Eine von Pietro Guarnero, fecit in Mantua 1746; eine ganz feine deutsche Manufactur; eine von Jacobus Steiner, proby in Absam 1785; eine von Nic. Amati, fecit in Cremona 1736. (41,52

Pentenrieder & Blersch,

Main-Plazza, San Antonio.
Importers
von allen Sorten musikalischen Instrumenten, Galanterie- und Spielwaaren, Schreibmaterialien, Bücher, Bilder ꝛc.

Pentenrieder & Blersch erlauben sich Wiederverkäufer auf ihren ausgesuchten Stock von Kurzer Waare, besonders Nürnberger Waaren, aufmerksam zu machen. [40

Abgang
der Posten von Neu-Braunfels.

1) Nach Austin,
Montags.
Mittwochs.
Freitags.
Schluß der Post 6 Uhr Abends zuvor.
2) Nach Seguin,
Sonntags.
Mittwochs.
Freitags.
Schluß der Post 12 Uhr Mittags.
3) Nach San Antonio,
Dienstags,
Donnerstags.
Sonnabends.

A. Benner. P. M.

Gustav Struve's Weltgeschichte.

Die Geschichte des Alterthums und des Mittelalters wird von nun an regelmäßig am 15., die Geschichte der Neu-Zeit am 1. jeden Monats ausgegeben.

Der Ladenpreis des Heftes, sowohl der Alten, als der Neuen Geschichte ist 2 Schillinge (25 Cents). Wer einen Dollar bezahlt oder einsendet, erhält 4 Hefte frei zugestellt. — Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Die Expedition wird besorgt von
Ludwig Neu, Neu-York, 85 Chrystiestr. u.
Gustav Struve, Dobb's Ferry, Westchester County, N. R.

Ebendaselbst ist auch zu haben:
G. Struve: Die Union vor dem Richterstuhle des gesunden Menschenverstandes. Preis 50 Cents.

Die
Buchdruckerei der Neu-Braunfelser Zeitung
empfiehlt sich zur Ausführung aller Arten von Druckarbeiten, als
Anschlagzettel,
Handbillen,
Adreßkarten,
Blanc Deeds ꝛc.
zu den billigsten Preisen.
Neu-Braunfelser Zeitung,
Letterbox Nr. 43.

Wir erklären hiermit ganz bestimmt, daß wir keine Districtcourt-Vorladungen, keine Administrations-Anzeigen, keine Estray-Anzeigen u. dgl., sowie keine kurzlaufenden Anzeigen oder Anzeigen für Auswärtige ohne Vorausbezahlung oder eine gute Note, nach 30 Tagen zahlbar, annehmen.

Redaction der N. Br. Ztg.

Einladung zur Subscription.

Billige Volksausgabe
von
Göthe's
poetischen und prosaischen Werken
in 6 Bänden.

Die Schöpfungen und Forschungen der großen Männer der deutschen Nation sollen Gemeingut des Volkes werden, und nicht bloß dem Wohlhabenden Gelehrten und Beamten, wie es in dem alten Vaterlande ist, die Segnungen der Wissenschaft zu Gute kommen, sondern auch dem schlichten Bürger, dem strebenden Arbeiter zur Wohlfahrt gereichen und zu einer Quelle eines reichen, inneren Schatzes werden. In Göthe's prosaischen Schriften und Dichtungen ist ein unerschöpflicher Reichthum von Lebensweisheit enthalten und um diesen nach allen Richtungen hin ausströmen zu lassen, hat der Unterzeichnete eine billige Volksausgabe in 6 Bänden oder
102 Lieferungen, jede zu 10 Cents veranstaltet, wovon durchschnittlich jede Woche eine ausgegeben wird; auf diese Weise kann auch der Unbemittelte sich in den Besitz dieser Meisterwerke setzen, ohne durch die geringe Ausgabe sich wehe zu thun.

Ich hoffe, daß dieses Unternehmen von allen Deutschen ins Amerika bewillkommt und durch allgemeine Theilnahme unterstützt werden wird.

Zur Subscription ladet ergebenst ein
F. W. Thomas, Verlagsbuchhändler,
Nr. 172 North 4te Straße.

Einladung zur Subscription
auf die
Deutsche landwirthschaftliche Zeitung.
(Das erste deutsche Unternehmen dieser Art in den Vereinigten Staaten.)

Ueberzeugt, wie sehr das Bedürfniß einer den landwirthschaftlichen Interessen lediglich gewidmeten Zeitschrift von einem großen Theile unserer Bevölkerung längst gefühlt werden mußte, haben wir die Herausgabe einer solchen unternommen und können nunmehr das Erscheinen derselben für die nächste Zeit und zwar spätestens bis Mitte des nächsten Monats versprechen.

Wir richten demnach an alle Freunde des Unternehmens und an das verehrliche Publikum überhaupt die ergebenste Einladung zur Subscription auf unsere „Deutsche landwirthschaftliche Zeitung", und bitten zu dem Ende ihre Namen und Wohnorte gefälligst einzusenden.

Die „Deutsche landwirthschaftliche Zeitung" wird wöchentlich in 8 großen Quartseiten erscheinen und in Vorausbezahlung $2 jährlich kosten.

Sie wird nicht nur Landwirthschaftliches im engern Sinne theoretisch und practisch besprechen, sondern auch thierärztliche, gewerbliche Beiträge und Gemeinnütziges für das Hauswesen und die Familie enthalten.

Agenten und Subscribenten-Sammler erhalten das 5. Exemplar frei.

Belleville, Ills., Febr. 1856.
B. Hauck,
Herausgeber der Belleviller Zeitung.

Die Fackel,

Litteraturblatt zur Förderung geistiger Freiheit. Redigirt und herausgegeben von
Samuel Ludvigh.

Die Fackel erscheint in 4 Quartheften von 12 Bogen. — Preis des Jahrganges $2,00 Wer das erste Heft nimmt, verpflichtet sich für den ganzen Jahrgang.

Expedition der Fackel: Baltimore, Md. 89 Edenstr.

Neuestes Werk.

Im Verlage von Fr. Rauchfuß, Office der New Yorker Abendzeitung, 24 North Will. Str., ist soeben erschienen die 3. Lief. von

ISIS,
oder
Nacht und Licht.
Roman aus der deutschen Revolution von Fr. Lubojatzky.

Dieser Roman ist eine der schönsten Erscheinung der Neuzeit. Er gibt uns ein getreues Bild der deutschen Revolution, und ist einer der wenigen Romane, die aus dieser große Epoche in der deutschen Geschichte auf würdige Weise und im Geiste der Freiheit profuhren. Die Scene spielt theils in Wien, theils in Berlin und Frankfurt. Er ist reich an vortrefflichen Characterschilderungen, und sowohl die Männer des Volkes, wie Robert Blum, Messenhäuser, als die Männer der Reaction, Metternich, Ferdinand von Oestreich, Friedrich Wilhelm von Preußen, Lichnowsky und viele Andere, werden darin treffend geschildert. Die Handlung ist spannend von Anfang bis zu Ende, und die Sprache edel. Indem der Verleger diesen Roman der Oeffentlichkeit übergibt, ist er fest überzeugt, daß derselbe eine willkommene Gabe für die Leser unterhaltender Lecture sein wird.

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen, jede Lieferung zu 10 Cents.

Bestellungen können in der hiesigen Postoffice gemacht werden.

„Meyer's Geschichtsbibliothek." Dieses Werk wird in 105 getrennten Bänden von selbstständigem Inhalt bestehen. Kein Subscribent ist an die Annahme des Ganzen gebunden, er kann aufsagen, wenn er will. Wer aber die ganze Bibliothek bezieht, wird die 5 letzten Bände gratis erhalten.

Sämmtliche Agenten der „Neuen Zeit", sowie alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und deutsche Postmeister nehmen Subscriptionen an.

J. T. Goldberger's

Galvano-Elektrische
Rheumatismusketten
aus Berlin, in Europa.

Da die galvano-elektrischen Ketten des Herrn Goldberger eine wahre Wohlthat für die Menschheit sind und wegen ihrer Billigkeit und sicheren Heilkraft aller rheumatischen, gichtischen und nervösen Krankheiten als:

Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohren-, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w.

bald in jedem Hause und in jeder Familie, wie dieses bereits in Europa der Fall ist, eingeführt sein werden, so habe ich mich entschlossen, die Hauptagentur für Texas zu übernehmen, um dadurch der leidenden Menschheit Gelegenheit zu geben, auf eine billige Weise zu dem besten Heilmittel der Welt zu gelangen.

Sie heilten an der bloßen Haut getragen, selbst die eingewurzeltsten chronischen Rheumatismen, mit Geschwulst, Verhärtung und Krümmung in der kürzesten Zeit wie durch ein Wunder. — Es liegen über 100,000 amtlich beglaubigte Zeugnisse, die Wahrheit meiner Aussage betheuernd, zur Durchsicht bereit. — Diese Ketten sind nur allein in Amerika ächt und unverfälscht zu den festgesetzten Fabrikpreisen, das Stück mit Gebrauchsanweisung $2, stärkere $3 und ganz starke, gegen veraltete Uebel zu $6 durch Uebertragung der Agentur für Galveston bei

H. L. Aschoff, Deutsche Apotheke,
in Galveston

Noch muß ich hier bemerken und namentlich im Interesse der Auswärtigen, daß eine jede dieser Ketten per Post verschickt werden kann und daß das Porto sich auf 30 bis 50 Cents stellt, je nach der Größe der Ketten oder der Entfernung.

Aufträge per Post oder Expreß mit Beifügung des Betrages werden sofort prompt ausgeführt durch

C. F. Fritche, M. D. — General-Agent für Amerika, Boston, Massachusetts.
Boston, Okt. 1854. (22-6

Dr. McLANE'S
CELEBRATED
VERMIFUGE
AND
LIVER PILLS.

Two of the best Preparations of the Age.

They are not recommended as Universal Cure-alls, but simply for what their name purports.

The VERMIFUGE, for expelling Worms from the human system, has also been administered with the most satisfactory results to various animals subject to Worms.

The LIVER PILLS, for the cure of LIVER COMPLAINT, all BILIOUS DERANGEMENTS, SICK HEADACHE, &c.

Purchasers will please be particular to ask for Dr. C. McLane's Celebrated VERMIFUGE and LIVER PILLS, prepared by

Fleming Bros.

SOLE PROPRIETORS, Pittsburgh, Pa., and take no other, as there are various other preparations now before the public, purporting to be Vermifuge and Liver Pills. All others, in comparison with Dr. McLANE's, are worthless.

The GENUINE McLane's Vermifuge and Liver Pills can now be had at all respectable Drug Stores.

FLEMING BRO'S,
60 WOOD ST., PITTSBURGH, PA.
Sole Proprietors.

R. R. Regulators

Wichtige medizinische Entdeckung.
Die 3fachen R. R. R. Remedieen

Ein neues Princip in der Medizin, das niemals vorher bekannt war und dessen Kraft niemals vorher ein reinigendes, abführendes oder Galle vertreibendes besessen hat. Eine richtige Art das Blut zu reinigen. Alle, die Ihr Pillen genommen habt, kommt und lest die Grundsätze nach welchen Radway's Regulators bereitet sind. Die allerbesten Pillen, die jemals in Gebrauch waren. Und die einzigen Pillen, die jede medicinische Eigenschaft und regulirende Kraft besitzen, die in dem gegenwärtigen Jahrhundert entdeckt worden sind.

Wir leugnen das Publikum versichen, daß dieses Mittel die Opfer der obigen Krankheiten und Schäden von Grund aus schnell und sicher heilen wird.

Nicht eine einzige Person, selbst dieyon der schwächlichsten Gesundheit, oder das unglücklichste Opfer der obengenannten Krankheiten hat jemals nur eine einzige Dosis dieses lebensstärkenden Mittels genommen, ohne irgend einige gute Wirkungen davon zu verspüren.

Die Wirkungen von Radway's Regulators auf den menschlichen Körper haben neue Grundsätze der Arzneiwissenschaft zur Folge gehabt, nemlich, daß das Blut nicht durch eine direkte und specifische Wirkung, durch ein Mittel gereinigt werden kann, wie z. B. Kaffee durch ein Ei oder durch Hausenblase. Wir sind gefaßt darauf, daß viele gelehrte Aerzte, Schriftsteller über Materia Medica und Eigenthümer von Volksmedizinen behaupten, daß ihre Mittel diese geheimnißvolle Eigenschaft besitze, das Blut zu reinigen. Wir bestreiten diese Behauptung und wir behaupten, daß keine Arznei das Blut reinigen könne außer durch die Drüsen, nemlich die Leber, die Brustdrüsen, die Haut, die Leber und Eingeweide, welches die Organe sind, die die Natur zu diesen Zwecken geschaffen hat. Radway's Regulators üben eine regulirende Kraft über diese Drüsen aus, indem sie unvorhergesehene Schlaffheit dieser Organe verhindern und dadurch fremdartige Bestandtheile aus dem Blut entfernen und dasselbe in einer ursprünglichen Reinheit herstellen.

Radway's Regulators
besitzen ferner eine andere Grundkraft die niemals irgend eine andere Arznei in Form von Pillen besessen hat, nemlich, daß sie die Eingeweide und alle anderen Organe nach dem Gebrauch der Arznei in gesundem Zustande zurücklassen.

Radway's Regulators
sind die mildesten, wirksamsten, völlig reinigenden, abführenden und gegen gallige Zustände wirkenden regulirenden Pillen, die jemals erfunden oder dem Publikum angeboten worden sind. Sie sind ein großes Familien-Purgirmittel zu allgemeinem Gebrauch.

Sie sind schnell und angenehm in ihrer Wirkung. Mild und wirksam bei ihrem Gebrauch.

Machen nicht übel, auch kein Bauchgrimmen und schwächen nicht.

Sie sind mit Gummi überzogen und haben keinen Geschmack.

Sie reguliren, bringen einen natürlichen gesunden Zustand zuwege und entfernen alle krankhaften Stoffe aus der

Leber,	Eingeweide,	Nieren,
Haut,	Brustdrüsen,	Blase,
Drüsen,	Lunge;	

verbessern das Blut durch die Reinigung der Kanäle des Systems und durch Regulirung jedes Organes. Wer die Gesundheit lieb hat, sollte sich nach den geeigneten Mitteln umsehen, um seiner Natur noch zuhelfen und Herr über die Leiden und Krankheiten seines Körpers werden.

Ein großer Irrthum von Pillen-Doctoren.

Die meisten gebräuchlichen Pillen sind mangelhaft in ihrer Zusammensetzung und in ihren medicinischen Eigenschaften. Die Fabrikanten der besten vegetabilischen, purgirenden oder Galle abtreibenden Pillen unseres Jahrhunderts haben die wichtigsten Eigenschaften übersehen, die solche Pillen haben sollten, nemlich die regulirende Kraft dieser Pillen. Niemand kann einer vollkommenen Gesundheit genießen, auch wenn jedes Organ mit einer gesunden und natürlichen Thätigkeit begabt ist.

Die schnelle Wirkung.

Radway's Regulator's sind nach derselben Theorie bereitet, wie Radway's Rady Relief, nemlich schnell zu wirken und den Kranken von seiner Plage augenblicklich zu befreien. Sobald die Regulators eingenommen sind, fangen sie ihre Arbeit an, das System zu regulieren und üben über die kranken Theile eine heilende Wirkung. Wer mit Husten, Erkältung, Influenza, krankem Schlund, Erkältungen des Kopfes oder Heiserkeit befallen ist, der nehme von 2 bis zu 4 R. R. Regulators vor dem Schlafengehen und am Morgen wird alles Uebel verschwunden sein. Wer mit Verstopfung, Unverdaulichkeit, Krankheit der Leber oder der Nieren geplagt ist, dem werden ein paar Gaben von Radway's Regulators alles Unbehagen entfernen und sein System zur Ordnung, Regelmäßigkeit und Gesundheit wieder herstellen. Radway's Regulators sind lieblich in ihrer Wirkung, sind schön mit Gummi überzogen, machen dem Patienten keine Unbequemlichkeiten oder Leibweh, sie sind frei von Calomel und Merkur und stellen unfehlbar den Kranken und Schwachen zu voller Gesundheit wieder her.

Die Eingeweide.

Radway's Regulators wirken nicht ausschließlich auf die Eingeweide durch ihre reizende Kraft, sondern durch ihre regulirende Wirkung auf die Leber, Brustdrüsen, Nieren und alle anderen Organe des Systems. Sie bewirken eine vollständige Entleerung von Galle und pancreatischer Säfte in die Eingeweide und befolgen so den Weg, den die Natur angezeigt hat, nemlich die Galle und die pancreatische Flüssigkeit auf die Eingeweide wirken zu lassen. Radway's Regulators sind die einzigen Pillen, die in Gebrauch sind und die Eingeweide auf eine natürliche Weise in Bewegung setzen. Alle anderen Purgirpillen, die jetzt in Gebrauch sind, bewegen die Eingeweide auf diejenige unangenehme und unnatürliche Weise wie Speisen, die für den Magen unangemessen sind und daher die inneren Wände der Eingeweide reizen. Alle derartig reizende Bewegungen der Eingeweide sind mit großen Schmerzen verbunden und hinterlassen Verstopfung und einen Körper, der an Schwäche und Unregelmäßigkeit leidet.

Folgende Uebel heilen Radway's Regulators schnell und befreien zugleich den Körper von allen reizenden Säften und lassen alle Organe des Körpers in einem natürlichen und gesunden Zustand.

Entzündung der Eingeweide,	Verstopfung, gallige Zustände,
Entzündung der Nieren,	Unverdaulichkeit,
nervöses Kopfweh,	Nierenleiden,
Kopfweh aus dem Magen entstehend,	Blasenkrankheiten,
Magern,	Anhäufung in den Eingeweiden,

Harnverhaltungen,
übelriechenden Athem, schlechten Geschmack im Munde.

Bösartige Uebel.

Blattern,	Scharlachfieber,
Gallenfieber,	Typhus,
Influenza,	Seitenstechen.

Alle Arten von Fieber. — Alle weiblichen Beschwerden.

Unregelmäßigkeit,	Vorfall der Gebärmutter,
Hysterie,	Krankheit d. Gebärmutter,
weißen Fluß,	Amenorrhoea.

Kranke Gefäße.

Verlust von Appetit, Verlust von Gedächtniß, Verlust an Thatkraft und Verlust an Stärke. Alle diese genannten Uebel heilen Radway's Regulator's unverzüglich.

Wchtige Behandlung des Fiebers.
Lungenkrankheit.

Diese traurige und oft todtbringende Krankheit wird schnell gehoben durch Radway's Regulators und das R. R. Relief. Wir haben Hunderte von Kranken in Georgia und Alabama curirt, wo die Lungenkrankheit an einigen Orten epidemisch wüthete, indem wir R. R. Regulator's und R. R. Relief anwendeten.

Bei allen Fiebern.

haben sich Radway's Regulators wirksam erwiesen und schützen den Körper gegen gefährliche Folgen. Wenn Radway's Regulators in gehörigen Gaben genommen werden, nemlich von 4 bis zu 6 stündlich den ersten Anzeichen des Fiebers, so wird der Kranke schnell genesen. Noch ist bis jetzt Niemand bei der Behandlung mit den R. R. R. Medicamenten gestorben.

Die Leber.

Da ist keine Medizin so wirksam alle Unordnungen der Leber zu heilen, als Radway's Regulators. Den blauen Pillen und allen Mercurialmedicinen sind sie weit vorzuziehen.

Sie wirken weit besser und schneller auf die Leber als die blauen Pillen und alle anderen Leberpillen und greifen die Constitution nicht an wie der nachtheilige Merkur.

An das Publikum.

Wer mehr von der Wirksamkeit der R. R. Remedies zu hören wünscht, als in diesen Anzeigen enthalten ist, mag sich gefälligst an den Agenten wenden und sich unseren „Family Friend" geben lassen, eine Monatsschrift und unsere Pamphlete, welche gratis ausgetheilt werden. Briefe mit Anfragen müssen frankirt sein und addressirt an

Radway & Co. 162 Foulton Str. N.Y.

Preis von R. R. Regulators 25 Cts. per Box.
verkaufen bei allen Druggisten.
Zu haben bei C. W. Thomä, Neu-Braunfels

Zur Nachricht

Ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung umfaßt 52, ein Vierteljahres-Abonnement 13 laufende Nummern derselben, mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, können Abonnenten eintreten. Der Abonnementspreis von $4 — fürs Jahr, $2 — fürs Halb- und $1 — fürs Vierteljahr. ($3 in Vorausbezahlung für das ganze Jahr.) Gebühren für Insertionen sind sind im Voraus zu entrichten.

Zur Annahme von Abonnementsgeldern und Anzeigegebühren haben sich gütigst erboten und sind ermächtigt worden, Herr Dr. A. Berchelmann in Belleville Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wilke in La Grange; Herr J. C. Zuschlag in Austin; Herr Otto Wuppermann in Seguin. Hr L. Kühn in Indianola; Herr Julius Berends in San Antonio; Hr. W. Anders in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgekündigt werden, werden als auf weiter erneuert betrachtet, und Anzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingerückt werden sollen lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.